

# Freie Presse

Nr. 24

Lódz, Dienstag, den 24. Januar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Voten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgeber sind nur gegen Verlagsanmeldung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-00  
Schriftleitung Nr. 100-12

Wagenpreise: Die halbspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die halbspaltige Reflektanzzeile (am) 60 Groschen, Eingefandtes für die Seite Bl. 1,20, für Arbeitsjüngende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Besteller Vergünstigung. Ausland: 50% Aufschlag. — Postfachkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódz, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangskunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Regierung beantwortet die Juden-Interpellation des OZN

### „Die gesamte Nation fordert Verstärkung der Abwanderung“ — Die Regierungsaktion auf internationalem Gebiet

In der Antwort, die der Ministerpräsident auf die Juden-Interpellation des Lagers der Nationalen Einigung („Ergraffung von Maßnahmen zur Einleitung und Bewirkung einer Massenabwanderung der Juden zwecks radikaler Verringerung der Judenzahl in Polen“) heißt es u. a., die Regierung stimme mit den Interpellanten in der Überzeugung überein, daß die Abwanderung eines der hauptsächlichsten Mittel zur Lösung der Judenfrage in Polen darstelle. Die Abwanderung erscheine nicht nur aus politischen Gründen notwendig, sondern vor allem auch aus bevölkerungspolitischen und wirtschaftlichen. Es sei darauf hinzuweisen, daß die Forderung auf Verstärkung der jüdischen Abwanderung einheitlich von der gesamten öffentlichen Meinung Polens erhoben werde.

Unter Berufung auf diese Meinung, werde die Regierung der Republik, weil der gegenwärtige Stand der Verwirklichung dieser Forderung in keiner Weise den Interessen der polnischen Nation und des polnischen Staates entspreche, nichts unversucht lassen, um die Voraussetzungen für eine erhebliche Verstärkung der Abwanderung zu schaffen.

Nach einem Hinweis darauf, daß Polen infolge äußerer Geschehnisse gegenwärtig in die paradoxe Lage geraten sei, sich aus dem klassischen Land der Judenabwanderung in das Land der Juden einwanderung entwickelt zu haben, erklärt der Ministerpräsident, die Regierung suche durch internationale Zusammenarbeit Siedlungsgebiete für die polnischen Juden ausfindig zu machen; dabei richte sich die Aufmerksamkeit auf diejenigen Länder, die kraft ihrer weltpolitischen Stellung sowie im Hinblick auf ihren Gebietsreichtum instande seien, wirksame Beiträge zur Lösung des Problems zu leisten. Diese Aktion der polnischen Regierung werde, wie er überzeugt sei, positive Resultate erbringen müssen.

Darauf konzentrierte sich jetzt das Hauptaugenmerk der Regierung, nachdem sie als erste auf internationalem Gebiet (im Jahre 1936) die Frage der Judenabwanderung aufgeworfen habe.

Palästina komme allerdings nur als Teillösung in Frage. Die Regierung setze daher ihre Bemühungen auf Sicherung anderer Siedlungsgebiete unvermindert fort, um die Abwanderung aus Polen zu beschleunigen und zu verstärken. Sie äußere dabei die Gewißheit, daß sowohl die inländischen als auch die ausländischen jüdischen Stel-

len es im eigenen Interesse nicht an Eifer fehlen lassen würden, um den polnischen Regierungsbestrebungen zu vollem Erfolge zu verhelfen.

Zum Schluß seiner Antwort teilte der Ministerpräsident mit, daß schon jetzt an der Lösung der finanziellen Seite der Abwanderung (Transfer usw.) gearbeitet werde, um von Seiten der Regierung alle Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, die die Lösung der Judenfrage verzögern könnten.

### Antwort des Außenministers auf die Interpellation über eine gemeinsame Grenze mit Ungarn

Der Minister des Auswärtigen hat die vor einiger Zeit an ihn gerichtete Interpellation des Abg. Dudzinski in der Frage einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze und der Vorgänge in der Karpato-Ukraine in folgender Weise beantwortet:

„Der polnischen Regierung sind die Bemühungen der ungarischen Regierung auf Wiedergewinnung der Karpato-Ukraine und damit auf Herstellung einer gemeinsamen Grenze mit Polen bekannt. Die ungarische Regierung wird, solange sie diese Frage aktiv vertritt, stets mit einer wohlwollenden Haltung der polnischen Regierung bezüglich dieser Ansprüche rechnen können. Was die polnische Regierung betrifft, so macht sie beim gegenwärtigen Stande der Dinge, keinerlei gebietsmäßige Forderungen gegenüber der Tschecho-Slowakei geltend. Die Entwicklung der Ereignisse am Südrand der Karpaten wird seitens der Regierung beobachtet. Sollten die Interessen Polens durch die dort entstandene Lage in irgendeiner Weise bedroht werden, wird die polnische Regierung entsprechende Schritte zur Beseitigung dieser Bedrohung unternehmen.“

### Interpellation zur Lage der Polen in Deutschland eingebracht

Unter den neu eingebrachten Sejminterpellationen befaßt sich u. a. eine mit der Auflösung der Freimaurerorganisationen (Abg. Dudzinski), eine weitere mit der systematischen Ausrottung des Polentums in Deutschland und in der freien Stadt Danzig“ (H. Lubelski). Der letztgenannte Abgeordnete ist bereits mehrfach in dieser Frage hervorgetreten.

### Wechsel im Kriegsministerium

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 23. Januar.

Wie das Wilnaer „Słowo“ zu melden vermag, steht der Rücktritt des polnischen Kriegsministers, General Kasprzycki, der zu den ältesten militärischen Mitarbeitern des Marschalls Piłsudski gehörte, bevor. Seine Nachfolge soll der jetzige Staatssekretär im Kriegsministerium, General Gluchowski, übernehmen. Politische Bedeutung kommt diesem Wechsel nicht zu.

### Keine Amnestie

Zur Amnestie-Interpellation des Abg. Dr. Butek erklärt die Regierung, daß keine diesbezügliche Gesetzesinitiative geplant sei. In den vom Interpellanten angeführten Gründen könnten nicht die entsprechenden Grundlagen für eine derartige Initiative erblickt werden. Das betreffe insbesondere diejenigen Personen, die sich den rechtskräftigen Urteilen der Gerichte der Republik entzogen hätten.

Weiter erklärt die Regierung, daß die Einrichtung „Absonderungslager“ beibehalten werde, weil ihre bisherigen Auswirkungen auf den Stand von Sicherheit Ruhe und öffentlicher Ordnung dafür sprächen.

### Neue Terrorakte im Olsagebiet

Warschau, 23. Januar.

Das Regierungsblatt „Dobry Wieczór“ meldet aus Teschen: Sonnabend nacht wurde in Szomoghl bei Oberberg eine Handgranate in die Wohnung des Leiters der Feuerwehr, Ferdynand Rokus, geworfen. Etwa eine halbe Stunde später warfen unbekannte Täter eine zweite Handgranate in die Wohnung des Kinoangestellten Mikolaj Sonysz, wobei dieser leichte Verletzungen erlitt. Die Wohnungseinrichtung wurde in beiden Fällen zerstört. Ferner wurde in der gleichen Nacht in Skrzeczon bei Oberberg eine Handgranate in das Restaurantgebäude von Gebauer geworfen, wo ein Fest der Feuerwehr stattfand. Der Arbeiter Mazurek wurde hierbei tödlich verletzt, ein zweiter erlitt leichtere Verletzungen. Die Ermittlungen ließen feststellen, daß es sich um tschechische Granaten handelte. Einer von den Attentätern konnte verhaftet werden, während fünf andere Personen verdächtig sind, sich an den Anschlägen beteiligt zu haben.

### Deutsche Auszeichnung eines polnischen Gelehrten

Bonn, 23. Januar.

Die hiesige Akademie für soziale Medizin und Kriminalistik hat den Professor für Rechtsmedizin an der Krakauer Universität Leon Wachholz zum stellvertretenden Vorsitzenden der ersten Abteilung gewählt. Prof. Wachholz ist vor kurzem von der Deutschen Gerichtsärztlichen Gesellschaft zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

### Verband der Polinnen fordert...

... Beseitigung der Auswüchse des Deutschtums

Am 18. Januar fand in Kattowitz eine Tagung der Vorstände aller Ortsgruppen des Verbandes der Polinnen in der Wojewodschaft Schlesien statt. Außer mit Frauenberufsfragen befaßte sich die Tagung auch mit dem Polentum in Deutschland. In einer Entschließung wird gegen die angebliche Verfolgung dieser Volksgruppe protestiert. Gleichzeitig wird von den Behörden die Einhaltung des Grundsatzes, Vergeltungsmaßnahmen gegen das Deutschtum in Polen zu treffen, verlangt, „da die Tätigkeit der deutschen Volksgruppe wiederholt bemessen hat, daß sie ihre Freiheiten auf eine Weise ausgenutzt hat, die unvereinbar mit den grundsätzlichen Interessen des polnischen Staates ist“. Die Entschließung bringt Grüße an die Polen in Deutschland zum Ausdruck und fährt dann fort: Die Tagung der Vorstände aller Ortsgruppen des Verbandes der Polinnen in der Wojewodschaft Schlesien beschließt, um durch die Tat ihre Einstellung zu dieser Angelegenheit zu zeigen, folgendes: Tätig jede Aktion zu unterstützen, die in der Wojewodschaft Schlesien durchgeführt wird und welche die Beseitigung der Auswüchse des Deutschtums aus unserem Leben zum Ziele hat, insbesondere auf dem Gebiet des Schulwesens, der Presse und des Organisationslebens der Minderheit.

Auf der Tagung hielt auch der schlesische Wojewode eine Rede.

## Letzte rote Verteidigungslinie vor Barcelona erreicht!

### Barcelona ohne Brot und Licht — Große taktische Erfolge der Nationalen

Saragossa, 24. Januar.

Der Frontberichterstatler des DNB meldet zu den Operationen am Montag, daß diese zwar weniger augenfällig erschienen, da keine großen Ortschaften erobert wurden, jedoch taktisch von außerordentlicher Bedeutung seien.

Es vollzogen die Nationalen die Umgehung des wichtigen Knotenpunktes Manresa, wo der Feind seinen Hauptwiderstand konzentrierte. Ferner erreichten die Truppen den Llobregat, die letzte rote Verteidigungslinie vor Barcelona. In Militärkreisen glaubt man, diesen Fluß ohne größere Schwierigkeiten überschreiten zu können, da infolge der überraschenden Schnelligkeit des nationalen Vordringens die Befestigungen der Roten noch nicht fertiggestellt werden konnten.

Die nationalen Flieger bombardierten ununterbrochen die Straße Manresa-Barcelona, um ein Entkommen der Roten zu verhindern.

### Widerstand bei Manresa überall gebrochen

Der nationale Heeresbericht meldet das Fortschreiten der Offensive an allen Abschnitten Kataloniens in einer durchschnittlichen Tiefe von 7 km.

Die Nationalen stehen jetzt unmittelbar vor Manresa, wo der feindliche Widerstand überall gebrochen wurde und die Operationen auch in den Abendstunden andauern.

Im Nordabschnitt wurden die Orte Castellar de la Ribba und Beosca, im Abschnitt nördlich von Vilafranca die Ortschaften Masquesa an der Straße Igualada-Martorell und San Lorenz erobert.

(Früher eingelaufene Spanienmeldungen siehe umseitlich)

# 5 Armeekorps im Vormarsch auf Barcelona

Verida, 23. Januar.

An der katalanischen Front setzten Montagfrüh bei günstigem Kampfwetter die Operationen auf allen Abschnitten wieder ein. Alle 5 nationalen Armeekorps bringen in ständiger gegenseitiger Verbindung konzentrisch in Richtung auf Barcelona vor.

Im Nordabschnitt konnte das Armeekorps Urgel unter General Muncz Grande die Straße zwischen Pons und Igualada in ihrer gesamten Länge erobern. Dabei wurden die Ortschaften Lora und Bisca besetzt.

Im Abschnitt Manrescu vollendet das Armeekorps Maestrago unter General Garcia Valino die Einkreisung der Stadt Manresa, dem wichtigsten Stützpunkt der Bolschewisten. Die nationalen Truppen beherrschen bereits die Straße Manresa—Solsona, obwohl sich die Sowjetspanier gerade in diesem Abschnitt verzweifelt verteidigen und versuchen, sich hinter dem Nobregat zu verschanzen, der westlich an Manresa vorbeifließt. Eine weitere Abteilung des Generals Garcia Valino hat die Straße Manresa—Igualada unmittelbar südlich von Manresa abgeschnitten.

Im Abschnitt Igualada rückt das Armeekorps Aragon unter General Moscardo längs der Hauptstraße

Igualada—Barcelona erfolgreich vor. Die Stadt Igualada liegt bereits 18 Km. hinter den nationalen Truppen.

Im Mittelabschnitt rücken die Navarra-Brigaden von Villafranca del Panadas aus in nordöstlicher Richtung gegen den wichtigen Knotenpunkt Martorell an der Straße Igualada—Barcelona vor.

Im Küstenabschnitt nähert sich das Armeekorps aus Marokko unter General Yague in Eilmärschen der strategisch wichtigen Ortschaft Garras, die an der felsigen Steinküste in unmittelbarer Nähe der Vororte von Barcelona liegt. In den Bergen um Garras sollen die Bolschewisten eine ihrer wichtigsten Verteidigungslinien zum Schutz Barcelonas unter Anleitung französischer Fachleute angelegt haben. Sinter Garras senkt sich das Gelände langsam zur Ebene von Barcelona. Ihre

### Letzten Verteidigungslinien

haben die Bolschewisten, wie verlautet, am Nobregat-Fluß, unmittelbar am Stadthorn von Barcelona, errichtet.

In Kreisen des nationalspanischen Hauptquartiers sieht man der weiteren Entwicklung der Operationen mit großer Zuversicht entgegen.

## Nervöse Spannung in London

# Abtransport der Engländer vorbereitet

London, 23. Januar.

Die Londoner Presse verfolgt die Fortschritte der Truppen General Francos an der Barcelonafront weiter mit nervöser Spannung. Die in kurzen Abschnitten eintreffenden Telegramme werden von den Abendblättern in großer Eile aufgegriffen und liefern immer wieder neue Schlagworte für die Ausrufer. Die letzten Nachrichten über die Einstellung des Flugdienstes der „Air France“ nach Barcelona und über den raschen Vormarsch der Vorhut der Francoarmeen sowie die Tatsache, daß in Paris französisch-spanische Besprechungen über den Abtransport von Flüchtlingen stattfinden, haben die Spannung hier weiter gesteigert, so daß man allenthalben über den Fall Barcelonas spricht, den man als kurz bevorstehend ansieht.

Englischerseits hat man nunmehr ebenfalls Maßnahmen getroffen, um den sofortigen Abtransport der britischen Vertretung in Barcelona sowie der britischen Staatsangehörigen in Katalonien — es handelt sich um 220 Personen — sofort bewerkstelligen zu können.

Der Kreuzer „Devonshire“ sowie der Zerstörer „Greyhound“ sind vor Barcelona vor Anker gegangen, um ge-

gebenenfalls beim Abtransport der Engländer zur Verfügung zu stehen.

## Die Sowjetspanier räumen auch das Grenzgebiet

Paris, 23. Januar.

Dem „Intransigent“ zufolge haben die Sowjetspanischen Truppen in der Nacht zum Montag an der französischen Grenze in der Gegend von Seo d'Urgel einen Teil ihrer Streitkräfte und das Kriegsmaterial zurückgenommen und auch die Zivilbevölkerung größtenteils abgeführt. Eine Verteidigungslinie sei jedoch in der Gegend der Grenzstadt Puigcerda belassen worden, um die Verbindung zwischen Barcelona und der französischen Grenze zu sichern und die Räumung der katalanischen Hauptstadt zu erleichtern.

## Die Archive aus Katalonien schon in Moskau eingetroffen

Paris, 23. Januar.

Die Agentur Fournier berichtet aus Moskau, daß die Archive der spanischen kommunistischen Partei und der Sowjetrussischen diplomatischen Vertreter in Katalonien schon in Moskau eingetroffen sind.

## SA Träger der Wehrerziehung

(Von unserem B. P.-Sonderdienst in Deutschland)

Der Führer hat eine wichtige Verfügung erlassen, durch die die vor- und nachmilitärische wehrsportliche Betreuung der deutschen Männer wesentlich erweitert und bis zu vollständiger Erfassung entwickelt wird. Die SA der Partei hat durch diesen Erlaß die Aufgabe bekommen, obligatorisch alle ehrenvoll aus dem Heeresdienst ausscheidenden Soldaten in Wehrmannschaften zusammenzufassen und wehrsportlich zu betreuen, also den in den Jahren der Wehrpflicht erreichten Ausbildungsstand zu erhalten und zu pflegen. Da andererseits die Hitlerjugend tatsächlich lückenlos die heranwachsende Jugend erfasst und nach den gleichen Grundföhen eine wehrsportliche Erziehung vor-militärischer Natur durchführt, um die Jugend auf den Militärdienst vorzubereiten, wird der deutsche Mann jetzt von seiner Jugend bis ins Alter pausenlos einer wehrmässigen Erziehung unterworfen. Vorbereitung zum Militärdienst ist Aufgabe der SA, militärische Ausbildung Aufgabe der Wehrmacht selbst, Erhaltung des Ausbildungsstandes der Reservisten Aufgabe der SA. Die Organisationen der Partei arbeiten also aufs engste mit der Wehrmacht und Partei. Man verrät auch kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß an dem Zustandekommen dieser Lösung Generaloberst v. Brauchitsch einen besonders aktiven Anteil gehabt hat, und daß die Durchführung dieser neuen Aufgaben durch die SA einem natürlichen Wunsche der Wehrmachtsleitung entspricht.

Was die Durchführung der nachmilitärischen Wehrerziehung betrifft, so baut sie sich auf die Erfahrungen auf, die die SA mit der Einrichtung ihres Sa-Sportabzeichens gesammelt hat, dessen Verleihung die Anerkennung für eine erfolgreiche wehrsportliche Ausbildung ist. Dieses Sportabzeichen wird jetzt zu einem allgemeinen Wehrabzeichen, und die Erlangungsbedingungen bilden die Grundlage der Wehrerziehung. Die SA bekommt damit eine wichtige nationalpolitische Aufgabe. Die Ansicht ihrer Ueberflüssigkeit im politischen Leben Deutschlands ist widerlegt. Wenn diese Aufgabe ihr jetzt ertit übergeben worden ist, so einfach deswegen, weil erst ein genügender Erfahrungsschatz gesammelt werden mußte.

## Deutschlands kolonialpolitische Schulung

B. P. Berlin, 23. Januar.

Der „Deutsche Kolonialdienst“ veröffentlicht neue Richtlinien, die vom Schulungsamt des Kolonialpolitischen Amtes aufgestellt worden sind, und die für die Beurteilung der deutschen Kolonialpolitik wichtige Gesichtspunkte geben.

Die kolonialpolitische Schulung müsse betonen, daß es abwegig sei, von „ehemaligen“ oder „früheren“ Kolonien zu reden, da es sich um deutsche Kolonien handle, die nur gegenwärtig unter Mandatsverwaltung stehen. Koloniale Betrachtungen haben auszugehen von den völkischen Nöten des Mutterlandes. Daher sei die Erschließung kolonialer Rohstoffgebiete für das deutsche Volk eine entscheidende Lebensfrage. Die Bedarfsdeckungsnotwendigkeiten der heimischen Wirtschaft werden in den Vordergrund gestellt, so daß die Kolonialwirtschaft nicht nach privatkapitalistischen Gesichtspunkten und freihändlerischen Grundföhen aufgebaut werden könne. In diesem Sinne schließen Vierjahresplan und koloniale Forderung sich nicht aus, sondern bilden eine notwendige Ergänzung. In der Siedlungsfrage wird Planmässigkeit und Begrenzung zur Erschließung und Entwicklung der Rohstoffquellen gefordert. Massensiedlung in den Kolonien wird abgelehnt. Die Frage der Rück-erstattung der Kolonien wird als eine Forderung auf friedlichem Wege bezeichnet und noch einmal eingehend begründet. Das Kolonialproblem sei ein nationaler Ehrenpunkt im Hinblick auf die Kolonialschuldfrage. Deutschlands Gleichberechtigung sei im gleichen Sinne mit dem unveräußerlichen Rechtsanspruch auf Kolonien verbunden. Deutschland sei wie andere Länder in gleicher Weise berechtigt, an der Erziehung zurückgebliebener Völker mitzuarbeiten und sei auch dank seiner Fortgeschrittenheit in der russischen Erkenntnis hierzu besonders befähigt.

## Kino „PALACE“

Die letzten 2 Tage!

# „Unsere kleine Frau“

Urfrohliche und witzige Liebeskomödie in der deutschen Originalversion.

In den Hauptrollen: Käthe von Nagy, Paul Kemp, Georg Alexander, Albert Matzerstock.

**Bei Erkältungen,**

Grippe, Husten u. Keuchhusten helfen am besten die ihrer Güte wegen bekannten

**Heilkräuter „POLANA“** Reg. Nr. 1349

**Bei Schlaflosigkeit u. Nervenerkrankheiten „NERVOTIN“**

Erhältlich beim Hersteller

**Apotheke Dr. pharm. R. REMBIELINSKI**

Lodz, Andrzeja 28, Tel. 149-91.

Preis: St. 2.—

### Danziger Angelegenheiten in Genf

dp. Danzig, 23. Januar.

Das für die Danziger Fragen eingesetzte Dreierkomitee des Völkerbundrats hat einen Bericht des Danziger Völkerbundkommissars entgegengenommen. Nach Beratungen über diese Angelegenheit veröffentlichte das Komitee eine Verlautbarung. Dort wird die Auffassung des Komitees ausgedrückt, daß einige Verordnungen des Senats im Widerspruch zu der Verfassung stünden. Um eine vollständige Prüfung aller Gesichtspunkte der mit der Frage zusammenhängenden Probleme zu ermöglichen und im Hinblick auf die ihm gewordene Mitteilung, wonach gewisse Fragen, die sich aus den Verordnungen ergeben, gegenwärtig den Gegenstand von Erörterungen bilden, hat es das Komitee für richtig gehalten, die endgültige Prüfung der Lage zu verschieben und die Entwicklung der Verhältnisse bei einer anderen Zusammenkunft, die vor der nächsten Ratstagung stattfinden würde, zu untersuchen. Inzwischen bleibt der Hohe Kommissar, der jetzt einen planmäßigen Urlaub antritt, durch Vermittlung des Generalsekretärs zur Verfügung des Komitees.

Der Inhalt dieser Verlautbarung entspricht, wie man in amtlichen Danziger Kreisen hört, der Haltung, die der Völkerbundrat seit der entscheidenden Tagung im Januar 1937 eingenommen hat. Damals wurde zum Ausdruck gebracht, daß weder der Völkerbundrat noch der Danziger Völkerbundkommissar das Recht hätten, sich in innere Danziger Angelegenheiten einzumischen. Es scheint nach dieser neuerlichen Verlautbarung des Dreierkomitees, daß der Völkerbundrat gewillt ist, aus dem seit langer Zeit bestehenden tatsächlichen Zustand, der eine völlige Ausschaltung des internationalen Faktors aus der Danziger Innenpolitik bedeutete, nunmehr auch nach der formalen Seite hin die Folgerungen zu ziehen. Was die Fragen des Verhältnisses Danzigs zu Polen anbetrifft, so regeln sich diese bekanntlich nach wie vor nach der Methode der direkten Aussprache auf der Basis der neuen deutsch-polnischen Politik. Die Gerüchte von einem sofortigen Rücktritt des Völkerbundkommissars werden, wie zu erwarten war, durch den Text der Verlautbarung des Dreierkomitees widerlegt.

### Teppiche — Läufer

steigern die Wohnlichkeit Ihres Heims  
Grosse Auswahl!  
Aeusserst kalkulierte Preise.

Teppichhaus

## DYWAN ŁODZKI

Inh. Richard Mayer

Zawadzka 1, Ecke Petrikauer, Telephon 172-28

### Polnisch-Danziger Protokoll über Vermeidung von Doppelbesteuerung ergänzt

Zwischen Polen und Danzig geführte Verhandlungen fanden soeben ihren Abschluß. Es handelte sich um Klarstellung bestimmter strittiger Fragen, die sich aus dem Abkommen vom 20. Mai 1929 über Vermeidung von Doppelbesteuerung bei den direkten Steuern ergeben hatten. Die Klarstellung erfolgte nunmehr durch Unterzeichnung eines Protokolls.

Danach wird ein Erwerbsunternehmen durch Umsatz- und Gewerbesteuer nur auf dem Gebiet des Abkommenspartners besteuert, wo das betreffende Unternehmen gewerbliche Anlagen unterhält wie Firmenleitung, Filialen, Fabriken, Werkstätten, Agenturen, Einkaufs- und Verkaufsstellen, Büros, Magazine, Niederlagen u. a.

Das Protokoll hat positiven Wert besonders für Firmen, die ihre Waren mit eigenen Verkehrsmitteln nach Danzig befördern.

### Hochzeit im italienischen Königshaus

Des Prinzen Ludwig Bourbon-Parma mit Prinzessin Maria von Savoyen

Rom, 23. Januar

Die Trauung des Prinzen Ludwig von Bourbon-Parma mit der Prinzessin Maria von Savoyen hat am Montagvormittag in der Kapelle des Quirinalpalastes stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das Diplomatische Korps sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei. Trauzeugen des Brautpaares waren seine Brüder: die Prinzen Eber und Gaetan von Bourbon-Parma und der Herzog von Salaparuta, der italienische Kronprinz und der Graf von Turin. Um 13 Uhr wurden Prinz Ludwig und Prinzessin Maria von Bourbon-Parma von Papst Pius XI. in feierlicher Audienz empfangen.

### Vom Tage

Zum 14. Male gibt der Völkerbund sein Militärisches Jahrbuch heraus, die einzige Veröffentlichung der Welt, aus der man einen geschlossenen und sozusagen amtlichen Überblick über die Rüstungen der Welt bekommen kann. (Oder vielleicht auch nur über deren Umfang, soweit er öffentlich bekannt werden darf!) Ueber die Rüstungen von 64 Hauptländern auf dem Gebiete des Landheeres, der Marine und der Luftfahrt hört man hier, daß ihre Kosten vom Jahre 1937 zum Jahre 1938 von 8 auf 9,5 Milliarden amerikanischer Golddollar gestiegen sind, wohlgerne die direkten Rüstungen, nicht dazu gerechnet jene Ausgaben an Bau von Straßen und Eisenbahnen, Plätzen und Gebäuden, die indirekt zum Rüstungswesen gehören. Der Durchschnitt der Rüstungskosten im Jahre fünfzig 1927/1928 vor der Genfer Abrüstungskonferenz betrug nur 4,1 Mill. Dollar. Nach dem Zusammenbruch jener Konferenz erhöhten sie sich im folgenden Jahre auf jährlich 6,5 Milliarden! Ein weißbares Resultat dieser Rat- und Resultatlosigkeit! Von den Ausgaben des Jahres 1938 entfielen 79% auf die sieben Großmächte, deren Anteil am Rüstungsfieber der Welt 1929 erst 67% betragen hatte. Die europäischen Staaten haben 1938 mit 6,8 Milliarden 72% der Rüstungsweltausgaben getragen. Die Vereinigten Staaten werden aber dafür sorgen, daß das Jahr 1939 anders wird und daß von den für dieses Jahr zu erwartenden 11-12 Milliarden Rüstungsausgaben auch die neue Welt ihren gebührenden Teil trägt.

Dem in den Rüstungen scheint sich nun einmal heutzutage die politische Bedeutung zu dokumentieren. Man muß sich's etwas kosten lassen!

Sicherlich wird dieses neue Militärjahrbuch mehr studiert werden, als eine neue Völkerbundstatistik über den Internationalen Handelsdel 1937, obschon in deren über 300 Tabellen mit Materialien aus 65 Ländern — praktisch 95% des gesamten Welthandels umfassend! — ein ungeheures Material steckt. In 5 Hauptgruppen und 17 Sektionen werden hier nach einer neuerlichen internationalen Bezeichnung 456 einzelne Warengruppen rubriziert, geradezu eine Riesensammlung. Namentlich die Schlüsseltabelle, in welchem Umfang 36 Hauptstaaten gegenseitig an ihrem Import- und Exporthandel interessiert sind, gibt erstaunliche Aufschlüsse zur Entwicklung in den Jahren 1929 bis 1937. Man muß nur in den trockenen Zahlen zu lesen verstehen, dann werden sie lebendig und sprechen.

Nimmt man zum Beispiel eine andere neue Völkerbundsveröffentlichung über die „Balances des paiements“ des Jahres 1937 zur Hand und sieht, was da an Zahlungen in Waren, Kapitalien und Zinsen usw. international geleistet wurde, so gibt es höchst interessante große und kleine Aufschlüsse. Bleiben wir einmal bei den Kleinen: Die Ausgaben der Touristen aus den Vereinigten Staaten in Kanada haben von 1929 bis 1937 von 206 auf 280 Millionen Golddollar abgenommen, in Mexiko stiegen sie von 38 auf 45 Millionen, aber in den anderen Ländern, vor allem also in Europa, fielen sie von 487 auf 269 Millionen. Im Jahre 1929 betrugen die gesamten Welt-Touristen-Ausgaben schätzungsweise über 1700 Millionen Dollar, ungefähr 5% des gesamten Welt-handelsumfanges. Seither betrug der Rückgang wohl an die 40 oder mehr Prozent. Reist man nun weniger, weil man mehr rüstet? Sicherlich, weil man Angst hat, daß das Rüstens das Reisen gefährde und weil die Angst nicht gerade das geeignetste Mittel ist, auf Reisen Erholung zu finden, was im allgemeinen doch der Sinn des Reisens ist. Es wäre jedenfalls besser für die Welt, man reiste lustiger und rüstiger und rüstete weniger... W.

### Die extremen Elemente gewinnen in Barcelona die Oberhand!

Paris, 24. Januar.

Die Aussagen der an der französischen Grenze ein-treffenden Flüchtlinge aus Katalonien lassen erkennen, daß die Lage in Barcelona katastrophal zu werden beginnt.

Seit drei Tagen ist kein Brot mehr verteilt worden. Die unaufhörlichen nationalen Bombenangriffe haben unter den roten Nachtigallern Panikstimmung erzeugt. Zahlreiche Bomben haben den Flughafen Prat zerstört, so daß die Landung von Flugzeugen unmöglich ist.

Da durch die Luftangriffe auch die Elektrizitätswerke zerstört worden sind, ist die Stadt Barcelona ohne Licht- und Kraftstrom. Die Außenviertel seien geräumt und die Bevölkerung flüchte in die Innenstadt. Aus den letzten Verweilungsmaßnahmen der roten Anführer könne man entnehmen, behaupten die Flüchtlinge, daß die extremen Elemente die Oberhand gewonnen hätten.

Wie weiter verlautet, sind die Älten der roten Ministerien aus Barcelona bereits nach Valencia und Alicante abbeordert worden, desgleichen auch die zahlreichen Wertgegenstände, die im Palast des Präsidenten Azana aufgestapelt lagen und durchweg aus von den Bolschewisten geräumten Städten und Provinzen weggeschleppt worden waren.

### Der Hauptschriftleiter der Moskauer „Prawda“ verhaftet

Warschau, 23. Januar.

Nach einer Meldung aus Moskau wurde dort der Hauptschriftleiter der „Prawda“, Kozlow, verhaftet. Die Verhaftung habe der neue Chef der GPU Berija persönlich vorgenommen. Kozlow werde vorgeworfen, daß er zu seiner Frau noch immer Beziehungen unterhalte, obwohl sie im Ausland weile und von der GPU wegen Spionage gesucht werde.

## „RIALTO“

das repräsentative Kino

### Heute Premiere!



### Rückkehr im Morgengrauen

Wunderschöner Liebesfilm der europäischen Produktion 1939 nach dem bekannten Roman von Vicki Baum „Von sechs bis sechs“.

In den übrigen Rollen: Pierre Dug und Raymond Cordy. Hersteller: Henri Decoin.

### 29 Kommunisten abgeurteilt

Lemberg, 23. Januar.

In Zolkiew fand ein Prozeß gegen 27 des Kommunismus Angeklagte statt. Zwei von ihnen erhielten je 6 Jahre, weitere 27 je 10 Monate bis 2 Jahre Gefängnis, während acht Angeklagte freigesprochen wurden.

### Eine erschütternde Bilanz

Das offizielle Organ der bolschewistischen Gott-Losenbewegung, der „Weschnik“, bringt in seiner Dezembernummer 1938 einen Aufsatz über die Zählung der Bevölkerung mit genauen Angaben und statistischen Zeichnungen, in denen Vergleiche über die Anzahl der Lehrer, Ärzte und Geistlichen im kaiserlichen Rußland und in der Sowjetunion enthalten sind. Die Zahl der Geistlichen im kaiserlichen Rußland wird mit 295 000 angegeben, für die Sowjetunion vermerkt diese Rubrik gar keine Zahl. Wo sind 295 000 Geistliche geblieben in 21 Jahren? (seit der Oktoberrevolution 1917). Ist es den Schreckensmethoden möglich geworden, einen ganzen Stand mit 295 000 Angehörigen so verschwinden zu lassen, daß die wenigen Ueberlebenden, von deren Existenz man hin und wieder hört, nicht einmal eine Zahlenangabe in einer statistischen Aufstellung lohnen?

Wie die polnische Presse aus zuverlässiger Quelle erfährt, gibt es in Sowjetrußland zurzeit nur 137 katholische Geistliche. Mit Ausnahme von zwei Ausländern, die in Moskau und Leningrad tätig sind, befinden sich alle katholischen Geistlichen Sowjetrußlands im Gefängnis oder im Zwangsarbeitslager.

In der Sowjetunion ist zum großen Staunen aller, die davon hören, eine Amnestie erlassen worden. Sie bezieht sich aber nur auf Vergehen, die von kommunistischen Personen gegen Geistliche (!) verübt worden sind. 232 Vergehen wurden auf diese Weise amnestiert.

### Juden nach Guayana?

(MTP) Paris, 23. Januar.

Kolonialminister Mandl hat seine Zustimmung zu einem Plan einer Ansiedlung jüdischer Emigranten in Guayana gegeben, und die ersten drei Gruppen, die je zehn Fachleute umfassen, werden im Februar, März und April nach Guayana abreisen. Es handelt sich zunächst um eine reine Expedition, und die Gruppen umfassen Agronomen, Techniker und Chemiker, die an Ort und Stelle die Möglichkeiten für die Schaffung landwirtschaftlicher Siedlungen untersuchen sollen. Wenn ihr Bericht günstig sein sollte, so wird die französische Regierung eine Auswanderung von mehreren tausend jüdischen Emigranten nach Guayana zulassen, um so mehr, als die Finanzierung ausschließlich von jüdischen Organisationen vorgenommen werden wird. Die Bestiedung Guyanas ist außerordentlich dünn, und beträgt nur vier Menschen je Quadratkilometer. Es gibt außer Urwald auch weite Strecken kultivierbaren Landes, die nach dem Willingen der verschiedenen Siedlungsprojekte brach liegen und leicht die Emigranten aufnehmen können. Allerdings ist das Klima außerordentlich ungünstig.

Zweifaches Todesurteil. Das Sondergericht für den Bezirk des Oberlandesgerichts in Nürnberg tagte in Cham, um die im Juli 1937 und im Februar 1938 in Pemfling bei Cham verübten Mordanschläge auf einen Stützpunktleiter, den örtlichen SA-Führer und einen Gendarmerieoberwachmeister zu sühnen. Dafür wurde der 60 Jahre alte Michael Schlamminger zweimal zum Tode verurteilt.

### 7 Millionen Jugendlidje werden gesundheitlich betreut

Berlin, 23. Januar.

Der Reichsarzt der Hitlerjugend, Dr. Hördemann, erläuterte in einer Pressebesprechung die praktischen Maßnahmen zur Gesundheitsführung der deutschen Jugend. Rund 400 Hauptamtliche SA-Ärzte sind mit rund 40 000 SA-Feldschern und Gesundheitsdienstmädels zur laufenden Gesundheitsbetreuung von 7 Millionen Jugendlichen eingesetzt. Zu den Zielen der Gesundheitsführung gehört u. a. auch die Meidung von Alkohol und Nikotin bei der Jugend, die durch erzieherische Einwirkung erreicht werden soll.

### Ägyptens Offiziere wollen streiken!

London, 23. Januar.

Die Offiziere der ägyptischen Armee drohen, „in den Streik zu treten“. Das ist das ungewöhnliche Ergebnis eines seit einiger Zeit schwebenden Konfliktes zwischen dem ägyptischen Kabinett und der ägyptischen Armeeführung. Das Kabinett hat eine allgemeine Gehaltskürzung aller vom Staate Befoldeten vorgeschlagen. Die Einbeziehung der Armee in diese Kürzung hat eine scharfe Ablehnung im Offizierkorps gefunden. Der Kriegsminister, der sich mit den Offizieren solidarisch erklärte, hat demissioniert.

### Eisbergkollision des „Admiral Karpfanger“?

Hamburg, 23. Januar.

Nach zehnstündiger Verhandlung verkündete das Hamburger Seeamt das Ergebnis der Untersuchung über die Katastrophe des „Admiral Karpfanger“. Danach ist die Ursache nicht einwandfrei ermittelt, es seien nur Vermutungen möglich. Das Unglück, bei dem 60 Mann den Tod gefunden haben, sei jedoch nicht, wie die Untersuchung ergeben habe, auf Fehler und Mängel in der Bauart zurückzuführen. In der mündlichen Begründung ergänzte der Vorsitzende des Seeamtes den Spruch dahin, daß das Seeamt seine Vermutung über die Ursachen in zwei Richtungen angestellt habe: Zusammenstoß mit einem Eisberg oder Katastrophe durch Sturm.

### Blizzards fordern 27 Todesopfer

New York, 23. Januar.

Schwere Blizzards, die eine Stundengeschwindigkeit von etwa 230 Km. erreichten und von Temperaturstürzen bis zu 20 Grad Celsius unter Null begleitet waren, zogen über die Staaten Newengland, New York und Pennsylvania dahin. Sie richteten großen Schaden an. Es sind bereits 27 Todesfälle festgestellt worden. Auch zahlreiche Unglücksfälle wurden gemeldet. Im nördlichen Teil des Staates New York ist der Kraftwagen- und Eisenbahnverkehr zum Teil lahmgelegt, da stellenweise haushohe Schneewehen die Verkehrsadern verbarrikadieren.

### Die Schreckensnacht der Geretteten des „Cavalier“

New York, 23. Januar.

Infolge der Stürme wird den Landdampfer „Effo“ mit den 10 Ueberlebenden des englischen Flugbootes „Cavalier“ (siehe die Meldung in der Montagausgabe!) mit Verpätung im Hafen von New York eintreffen. Der Tanker hat bereits von Küstenwachbooten mehrere Ärzte und Krankenschwestern übernommen, die den Geretteten des „Cavalier“ die erste Hilfe leisteten. Nach der furchtbaren Nacht, die die Ueberlebenden, auf dem Ocean allein treibend, hinter sich haben, sind sie noch nicht vernunftfähig. Man weiß bisher nur, daß sie ihre Rettungsgürtel aneinanderbanden und so zusammenblieben. Zwei amerikanische Studenten, die sich unter den Geretteten befinden, schwammen, als sie die Lichter des Tankers sahen, unter Aufbietung ihrer letzten Kraft dem Dampfer entgegen. Zum Glück wurden ihre Hilferufe gehört, so daß die Befahrung des „Effo“ auf die Vermissten aufmerksam wurde. Die Vermissten sind ein Steward und zwei Amerikaner, deren Frauen gerettet wurden und die zusehen mußten, wie ihre Männer vor Erschöpfung untergingen.

### Dynamit-Explosion: 10 Tote

Bogota, 23. Januar.

Am Sonntag ereignete sich in einem Bergwerk Kolumbiens eine furchtbare Dynamit-Explosion. Es explodierten 600 Kisten Dynamit, wobei 250 Häuser, die sich in der näheren Umgebung befanden, vollkommen zerstört wurden. Nach bisherigen Meldungen sind 10 Personen getötet und viele verletzt. Der Bevölkerung dieser Gegend hatte sich eine Panik bemächtigt, da man anfänglich glaubte, daß ein Erdbeben erfolgt sei.

### Berge gehen zu Tal

DNB. Mailand, 23. Januar.

Die umfangreichen Bergstürze, die durch die Schneeschmelze und die starken Regengüsse in den Bergamascer Alpen an verschiedenen Orten bedrohliche Formen angenommen haben, sind noch nicht zum Stillstand gekommen. Im oberen Brembana-Tal wurde die Straße in einer Länge von etwa 2 Km. von einer Schneelawine verlegt. Während 9 Arbeiter damit beschäftigt waren, einen Tunnel durch die Schneemassen zu graben, stürzte das Schneefeld ein, wodurch die Leute vertrieben wurden. Nach einstündiger beschwerlicher Arbeit gelang es den sofort herbeigerufenen Landleuten, die Verunglückten unverletzt zu bergen. Bei Santellice gehen weiter ununterbrochen Felsstrümmen von den Berghängen zu Tal. Die Bewohner der Ortschaft Santellice haben ihre Häuser, etwa 50 an der Zahl, verlassen, da ein weiteres Verbleiben in dem bedrohten Ort nicht möglich erschien.

Der von Siemianowich nach Königshütte fahrende Personenzug fuhr auf eine Rangierlokomotive auf, die aus den Schienen sprang. Der Lokomotivführer und der Heizer trugen schwere Verletzungen, der Maschinist und der Heizer des Zuges sowie eine Retende leichtere Verletzungen davon.

Eigene Erfahrung ist Weisheit. Das kleinste Kapital von Wiesel ist mehr wert als Millionen von jener.  
 Gotthold Ephraim Lessing.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1742 \* König Friedrich II., der Große, in Berlin († 1786).  
 1915 Deutsch-englisches Schlachtkreuzergesicht auf der Doggerbank in der Nordsee.

Sonnenaufgang 7 Uhr 37 Min. Untergang 16 Uhr 11 Min.  
 Mondaufgang 8 Uhr 39 Min. Untergang 20 Uhr 47 Min.



### Trübe, etwas wärmer

Amliche Wettervorhersage für heute: Im ganzen Lande trübe und etwas wärmer. Stellenweise Sprühregen, insbesondere im Westen und Norden. Mäßige Südwinde.

Der bisherige Winter stand im Zeichen großer Temperaturgegensätze. Auf einen ungewöhnlich warmen Dezemberbeginn folgte in der zweiten Monatshälfte strenge Winterkälte, die im Januar wieder von abnormer Wärme abgelöst wurde. Wer täglich die Wetterkarte von Europa entziffert, wird feststellen, daß die Vorbereitungen für einen kalten Januar schon im Gange sind. Sie bestehen im wesentlichen darin, daß sich als Gegenpol zu der Wärme über West- und Mitteleuropa schon umfangreiche Kaltluftmassen aufgestapelt haben. Diese Kaltluftmassen könnte man mit einem Ballon vergleichen, der sich mehr und mehr mit Luft füllt und dabei seitwärts ausdehnt bzw. nach einem Ventil sucht, durch das die angefüllte Luft ausbrechen kann. Kaltluft, angehäuft über den skandinavischen Ländern und den meist- und ostwärts angrenzenden Räumen hat im Winter ständig das Bestreben, sich südwärts auszubreiten. Einem hohen Barometerstand steht ein niedriger Luftdruck im Westen und Süden der Kaltluftzone gegenüber. Gegenwärtig entwickelt sich wieder diese Situation. Nach den feststehenden Windgesetzen ist zu erwarten, daß der Kaltluftballon sein Ventil nach Süden, nach Mitteleuropa öffnet.

### Wenn der Föhn über die Berge heult

Warmer Wind im Januar. — Sportler und Bergbauern trauern. — Der richtige Winter kommt aber erst!

Der Föhn ist ein warmer Wind, memorieren die Flachlandmenschen, wenn sie dahingehende Berichte aus Zolopane lesen. Ein warmer Wind, der den Schnee schmelzen macht. Vorherdem bedeutet er Lawinengefahr.

Der Föhn aber will erlebt sein, wenn man ihn verstehen und im Gedächtnis behalten will. Denn er ist nicht nur irgend ein warmer Wind, er ist ein Naturereignis ganz besonderer Art. Er kündigt sich schon untertags an. Der Himmel wird schwärzlich, die klare Sicht nimmt schnell ab, die Bergkonturen zeichnen sich weicher und verschwommener in den Abendhimmel. Noch vor Mitternacht beginnt es dann zu wehen, erst leicht, dann immer stärker. Das ist kein Sturm mit einzelnen mächtigen Stößen, sondern ein gleichmäßiges, unentwegtes Wäfen, das Stunden und Tage anhalten kann. Was nicht fest und sicher an seinem Platze ist, beginnt in Bewegung zu geraten, lose Ratten, lose Schindeln können ein höllisches Konzert machen. Aber es bedürfte dieses Lärms gar nicht, um den Schlaf zu verschonen.

Wer kann schon schlafen, wenn ein richtiger, schwerer, warmer Föhn von den Bergen niederfällt? Man wacht plötzlich auf, die Schweißtropfen perlen auf der Stirn, der Atem geht schwer und mühsam. Die leichteste Decke scheint jetzt zu genügen, wo man es ein paar Stunden vorher gar nicht warm genug haben konnte, unruhig dreht man sich noch eine Weile von der einen auf die andere Seite, aber mit dem Schlaf wird es in einer solchen Nacht meistens nichts mehr. Man hört auf das Donnern der Lawinen, die jetzt hundertfach über die nächsten Abhänge und Schluchten ins Tal rasen, man hört es langsam von den Dächern träufeln und rauschen: der Schnee schmilzt.

Der Winterportler reißt sich, wenn er am nächsten Morgen ins Freie kommt, oft ungläubig die Augen. Wo ist denn der Schnee geblieben? Soweit das Auge blickt, ist kaum noch etwas Weißes zu sehen. Es braucht dann nur noch ein ausgiebiger Regen zu fallen, um auch die letzten weißen Reste zu beseitigen. Es ist schon mancher mit fröhlichem Schlittengeläugel am Morgen losgefahren, wurde unterwegs vom Föhn über- rascht und fuhr plötzlich auf der bloßen Erde. Denn der Föhn macht rasche Arbeit, er arbeitet gründlicher als es eine Armee von Schneeschippern vermöchte. Er macht nur leider meistens dort dem Schnee den Garaus, wo man ihn gerne noch länger gesehen hätte. Das sind nicht nur die Winterportler, die das bedauern, das sind auch die Bergbauern. Es ist nicht gut, wenn im Januar der Boden plötzlich weich und schneefrei wird. Rückschlüsse sind unvermeidlich. Die Temperaturen steigen in wenigen Stunden oft um zehn Grad und mehr.

So ein Föhn im Januar dauert freilich nicht lange an. Er kommt wie ein Irwanderer aus dem Süden, der sich in der Zeit verirrt hat, und verschwindet, wenn er seinen Irrtum erkannt hat, so schnell, wie er gekommen ist. Eines Morgens sinkt das Thermometer dann wieder, ein fröhliches Schneetreiben beginnt und der Winter erinnert sich daran, daß er sich von seinem Schrecken und seiner Verblüffung erholt hat. Der wilde Süstlich, der unter dem warmen Zaubersaum des Föhn am schnellsten aus der Erde sprießt, verschwindet wieder unter einer weißen Decke, ein ausgiebiger Frost in der nächsten Vollmondnacht läßt ihn vollends absterben. Nach so einem verfrühten Föhn, wie er jetzt im bayerischen Alpengebiet — man muß schon sagen: gewütet hat, bricht dann meistens erst der richtige, ganz strenge Winter ein, der sich bis Ende Februar hinzieht und nicht eher weicht, bis dann im März der richtige, der „programmatische Föhn“ kommt.

V. B.

## Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins an St. Trinitatis zugunsten des Freibettes am Johanniskrankenhaus

Der durch seine Wohlthätigkeit auf allen Gebieten bekannte und beliebte Frauenverein der St. Trinitatis-gemeinde hat durch die Veranstaltung des Unterhaltungsnachmittags zugunsten des Freibettes am Johanniskrankenhaus wiederum bewiesen, daß er die Wohlthätigkeit recht zu pflegen versteht. Dem Rufe des Vereins waren die Damen auch überaus zahlreich gefolgt, um beitragen zu können zum guten Werk. Es war ihnen eine Ehrensache, dieser Veranstaltung beizuwohnen. So brachte sie auch den Erfolg, den man sich gewünscht hatte.

Der Präses des Vereins, Herr Pastor W a n n a g a t, begrüßte die erschienenen Damen sowie die Damen des Kuratoriums des Krankenhauses und Herrn Pastor D o b e r s t e i n und dankte in herzlichen Worten für den guten Besuch. Herr Pastor Doberstein dankte im Namen des Kuratoriums des Krankenhauses für das Entgegenkommen des Trinitatis-Frauenvereins, den Unterhalt des Freibettes zu unterstützen.

Dann wurde den Gästen allerhand Schönes geboten. Es war eine bunte Folge von Vorträgen, die allen gefallen haben dürfte. Zuerst trat der Schülerchor der 3. Klasse des Deutschen Mädchengymnasiums auf. Er brachte eine Reihe von prächtigen deutschen Volksliedern aus Mittelpolen und der Steiermark zu Gehör. Konzertorganist Rudolf Schmidt begleitete die fröhliche Schar auf dem Schifferklavier, das er meisterhaft zu führen versteht. Die einfachen Weisen aus unserer Heimat und die Lieder der Berge wurden von dem Mädchenchor in

herzerquickender Art, frisch und ungekünstelt gesungen. Fräulein Wein sang mit schöner Stimme und in guter Auffassung eine Arie aus „Madame Butterfly“ und dann die forsche „Cavalleria rusticana“. Durch den starken Beifall belohnt, sang sie noch ein Lied von Stolz: „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“. Einen ausgezeichneten Begleiter am Klavier hatte sie in Konzertorganist Schmidt.

Es folgten zwei Tänze. Der erste, von Kindern des Waisenhauses getanzt, war ein allerliebster Schneeflockentanz. Es machte den Kleinen viel Spaß, etwas von ihrer Kunst zu dürfen. Sie wurden auch reichlich mit Beifall bedacht und zogen beglückt davon. Der zweite Tanz wurde von der Kunsttänzerin Fräulein Weidemeier gebracht. Ein leichter, schwebender Wiener Walzer. Fräulein Weidemeier legte so viel Anmut und Grazie in den Tanz, soviel Leben und Freude brachte sie zum Ausdruck, daß die Zuschauerinnen von der wunderbaren Darstellung wie gebauert waren.

Zum Schluß wurde eine Aufführung „Weihnachtslegen im Dachstübchen“ geboten. Die Mitwirkenden gestalteten den Zweakter lebenswahr, und das Spiel hinterließ daher einen nachhaltigen Eindruck. Es wirkten mit die Damen: Frau Zerbe, Fräulein Konalska, Fräulein M a z g e w s k a, Frau Hübler, Fräulein Lenz sowie die Herren Rogacz und Förster.

Später wurde noch eine Verlosung veranstaltet, die recht schöne Gewinne bot.

## Miss BARTIRA

an der Spitze des aufsehenerregenden Februarprogramms im „TABARIN“.

### Die Ersatzdienstpflicht

Auf Grund des Par. 11 der Verordnung des Innenministers vom 5. August 1937 (Dz. Ustaw Nr. 81, Pof. 481) über die Ersatz-Militärdienstpflicht gibt die städtische Militärabteilung bekannt, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1939 im Lokal der Militärabteilung, Kosciuszko-Allee 19, Front, 3. Stock, Schalter 24, die Arbeitslisten derjenigen Personen ausliegen werden, die zur Leistung des Ersatzdienstes verpflichtet sind. Zur Leistung der Ersatzdienstpflicht werden diejenigen Personen herangezogen, die in Art. 147 und 148 des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht vom 9. April 1938 (Dz. Ustaw Nr. 25, Pof. 220) genannt sind.

Bei Magen Darmstörungen, besonders dann, wenn der Verdauungsstau durch zuviel Essen und Trinken überfüllt ist, erweist sich ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witernwasser oft als eine wahre Wohltat. Fragen Sie Ihren Arzt.

### Die städtische Gewerbeabteilung

teilt mit, daß alle Formalitäten im Zusammenhang mit der Anmeldung von Industrie- und Handwerksunternehmen von der Gewerbeabteilung der Lodzer Stadtverwaltung, Przejazd 36, von 8 bis 12 Uhr erledigt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß Interessenten möglichst die frühen Amtsstunden zur Erledigung ihrer Anliegen benutzen möchten. Mitzubringen sind Personalausweis, Militärbuch und Bestätigung der polnischen Staatsbürgerschaft.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 15. bis 21. Januar stellte die städtische Gesundheitsabteilung in Lodz folgende Fälle von Ansteckungskrankheiten fest: Bauchtyphus 8 Fälle, Scharlach 15, Diphtherie 5, Masern 2, Rofe 5, Keuchhusten 3, Kinderbettfieber 6, ägyptische Augenkrankheit 5 Fälle; an Tuberkulose erkrankten 53 und starben 31 Personen.

## Kino „STYLOWY“

Kilińskiego 123

**Der größte Saisonserfolg!**

II. u. letzter Teil des Olympiafilms

# „Fest der Schönheit“

Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

### Nachträgliche Steueranmeldung

ag. Im Sinne des Art. 98 der Steuerordnung werden Steuerzahler, die zur Umsatz- oder Einkommensteuer für die vergangenen Jahre infolge eines Versehens nicht herangezogen wurden oder welchen diese Steuer zu niedrig veranlagt wurde, nachträglich zu dieser Steuerleistung herangezogen werden können. In einem Streit darüber, wer diese nachträgliche Veranlagung der Steuer vornehmen kann, fällt das Oberste Gericht (2. Ref. 5974/37) ein grundsätzliches Urteil, in welchem festgestellt wird, daß die auf Grund der hier angeführten Umstände notwendige Zuschlagssteuer von der gleichen Behörde veranlagt werden kann, die die Höhe des ursprünglichen Steuerbetrags festsetzte.

a. Wessen Eigentum? In der Dąbrowskastraße wurde ein Saal mit 22 Kilogramm Wollabfällen gefunden. Der Besitzer kann den Fund in der Untersuchungsabteilung, Kiliński 152, Zimmer 3, abholen. — Im Kino „Casino“ wurde ein Wechsel auf 100 Zloty, ausgestellt von Artur Eger, Petrikauer Str. 158, sowie verschiedene Notizen gefunden. Der Wechsel befindet sich im 8. Polizeikommissariat. Dasselbe befindet sich eine Rembrandt aus Nidel, die vor dem Haus Andzejewski 1, gefunden wurde. — Im 13. Polizeikommissariat befindet sich ein gefundener Geldbeutel mit 53 Groschen.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55

Senkrecht: 1. Zeitmesser, 2. Strohfeuer, 3. Trugbild in der Wüste (Luftspiegelung), 4. Spaß, 5. Monatsname, 6. Verpackungsgewicht, 8. nicht „oft“, 9. nicht „alt“, 11. Stadt in Westfalen, 13. schmale Straße, 15. Streichinstrument, 18. Milchprodukt, 20. Arm des Prezels, 22. abgekürzter Frauennamen, 23. Schiffsseite, 24. Baum, 27. biblischer König, 29. andere Bezeichnung für „Jade“, 30. Wasserfrucht, 33. Getränk, 35. Abkürzung für „Florida“.

Waagrecht: 1. Vogel, 4. Stadt in Württemberg, 7. männlicher Vorname, 10. Wehr, 12. soviel wie „schlimm“, 14. Göttin, 15. Wacholderzweig, 16. geheimnisvolle Wurzel, 17. hohe Spielkarte, 19. weiblicher Vorname, 21. Sternendeuter, 24. Lebensbund, 25. Europäer, 26. Naturprodukt, 28. Präposition, 29. Gefährt, 31. kleinasiatische Göttin, 32. griech. Buchstabe, 34. Schlingpflanze, 36. Vorname Kant's, 37. türkische Kopfbedeckung, 38. Teil von 29, u.

Lösung der gestrigen Schachaufgabe:

1. Qe5-f2, Ed2 zieht beliebig außer N.
  2. b4-b5+, Ra6-a5.
  3. Pf2-e1+, beliebig.
  4. ♞ matt.
- a) 1. ... ♞d2-f3.
  2. ♞2xf3, beliebig.
  3. Pf2-e1, beliebig.
  4. b4-b5 matt.
- b) 1. ... ♞a4-a3 oder ♞4-g3.
  2. Pf2-e1 uff.

# Jahresversammlung des Lodzer Sport- und Turnvereins

Die Jahresversammlung des Lodzer Sport- und Turnvereins wurde im zweiten Termin vom Vorsitzenden Oskar Zistel eröffnet. Die Anwesenden ehrten die Toten des Vereins durch Erheben von den Sitzen, worauf die Verlesung des Protokolls der letzten Jahresversammlung erfolgte. Kassierwart Schmitter brachte den Kassenbericht vom vergangenen Arbeitsjahr. Ueber die vielseitige erfolgreiche Arbeit des Vereins berichtete Herr Rottmann. Trotz der großen Schwierigkeiten, die sich dem Verein in den Weg stellten, hatte jede Sektion ihre großen Tage. Die Turnsektion erwarb, was aus dem Bericht des Sektionswarts ersichtlich wurde, neben Einzelerfolgen bei den Sportfesten der Wojewodschaft Lodz, dem deutschen Turn- und Sportfest in Katowick und in Breslau auch den zweiten Platz der deutschen Vereine unserer Wojewodschaft. Nach dem Bericht der Fußballsektion haben auch die Fußballer ein erfolgreiches Jahr hinter sich. In der verlossenen Fußballsaison errang die erste Vereinsmannschaft mit 18:18 Punkten und 33:36 Toren den sechsten Platz, die zweite Mannschaft den vierten. Auch die Junioren erkämpften bedeutende Erfolge. In der laufenden Spielsaison steht die erste Mannschaft an dritter Stelle und hat große Aussicht auf die Meisterschaft der A-Klasse. Auch die zweite und die

Juniorenmannschaft kämpften erfolgreich um die Spitzenplätze. Im verlossenen Arbeitsjahr spielten die Mannschaften in 28 Meisterschafts- und 6 Freundschaftsspielen. Der Tormann der ersten Mannschaft spielte 6mal, ein anderer Spieler einmal in der Stadtrepräsentation. Auch die Frauensektion hat ein gutes Jahr beendet. Die Frauen setzten sich überall ein und halfen dem Verein bei allen Veranstaltungen. Nach dem Bericht der Revisionskommission wurde der alte Vorstand von den Anwesenden entlastet, und nach einer Pause schritt man zur Neuwahl. Zum Vorsitzenden wurde Herr Oskar Zistel wiedergewählt, der langjährige Leiter des Vereins, der sich durch seine aufopfernde Arbeit große Verdienste erworben hat. Zu stellv. Vorsitzenden wurden die Herren Artur Kronig und Alfons Hoppe gewählt; Schriftführer wurden Oskar Kaschner, Kassierer Eduard Schmitter und Turnwart Kelm. Die Herren A. Fiedler, R. Funke, A. Bistek, R. Prusse und A. Reiter wurden als Beisitzer gewählt. In die Revisionskommission kamen die Herren Pilz, Born und Wahl. Bei den freien Vorträgen wurden das Stiftungsfest im März und ein Gartenfest im Helenenhof besprochen. W. S-e.

## Sanitätskontrolle

a. Stadtstarost Dr. Mostowski führte gestern in Begleitung von Polizeibeamten eine Sanitätskontrolle der Grundstücke durch, um festzustellen, ob die Anordnung hinsichtlich der Säuberung von Straßen und Höfen befolgt wurde. Die Kontrolle ergab, daß die Grundstücke im Süden der Stadt in Ordnung gebracht worden sind, während im nördlichen Stadteil verschiedene Mängel verzeichnet wurden.

## Ein falscher Polizeiagent

a. Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der mehrfach vorbestrafte 38jährige Rudolf Kopek, Andzzejstr. 17, zu verantworten. Die Polizei hatte erfahren, daß irgendein Mann sich als Polizeibeamter ausgab und stellte Beobachtungen an. Am 1. Dezember 1938 erschien in der Wohnung der Maria Latkowska, Namrostr. 50, ein Mann, gab sich als Polizeibeamter aus und erklärte, im Zusammenhang mit einer Affäre, in die der Bruder der Genannten, Adam Latkowski, verwickelt war, eine Hausdurchsuchung durchführen zu müssen. Die Latkowska ließ sich jedoch nicht beirren, sondern verlangte von dem angeblichen Beamten die Vorweisung des Dienstausweises. Der Mann konnte den Ausweis nicht vorzeigen. Angefichts dessen wurde die Polizei gerufen, die den angeblichen Polizeibeamten festnahm. Dieser erwies sich als Rudolf Kopek, der zur Verantwortung gezogen wurde. Das Stadtgericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

a. Zwei Führer einer Einbrecherbande verurteilt. Vor dem Stadtgericht hatten sich gestern der 22jährige Marcin Cupryk und der 23jährige Zygmunt Michalski sowie vier andere Personen unter der Anklage der Verübung zahlreicher Einbrüche zu verantworten. Sie wurden in der Nacht zum 10. November 1928 auf frischer Tat ertappt. Das Gericht fand nur die zwei Genannten schuldig und verurteilte Cupryk zu 4 Jahren und Michalski zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Die übrigen Angehörigen wurden freigesprochen.

p. In betrunkenem Zustande zu Tode gekommen. Als sich der 58jährige Boleslaw Weber aus Place Stoki, Wesołostr. 31, auf dem Heimweg befand, fiel er plötzlich in der Nähe seines Heims in einen Morast. Da er betrunken war und mit dem Gesicht nach unten lag, konnte er sich nicht aus der Lage befreien und mußte ersticken. Als man den Mann eine Stunde später auffand, war er bereits bewußtlos und konnte auch nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.

a. Ueberfahren. In der Gdanststraße wurde der 11jährige Franciszek Jioel, wohnhaft Radwanstraße 16, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

a. Kohlengasvergiftung. Im Haus Włodowstraße 3 erlitten die Eheleute Tomasz und Jozefa Kabza und deren Tochter Antonina eine Vergiftung durch Gas, die dem zu früh geschlossenen Ofen entströmte. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

a. Mörder Sturz. Auf dem Hof des Hauses Watochyr. 21 fiel die 59jährige Lucie Kraft so unglücklich, daß sie einen Armbruch davontrug. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

a. Diebstähle. In die Wohnung des Albin Bofar, Petrikauer Str. 145, drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 3500 Zloty. — Gestern nacht schnitten Diebe in die Fassade des Ladens von Franz Janil, Pabianicestr. 37, ein und gelangten auf diesem Wege in den Laden. Sie stahlen Tabakwaren im Werte 300 Zloty. — Jozefa Frydberg, Petrikauer Str. 121, meldete, daß in ihre Wohnung Diebe eingedrungen seien und verschiedene Sachen im Werte von 2105 stahlen. — Einen weiteren Einbruchdiebstahl meldete Szymon Balbonowicz, Janadyskastr. 9, aus dessen Wohnung verschiedene Sachen im Werte von 3250 Zloty gestohlen wurden. — Diebe schlugen die Scheibe des Auslagefensters des Schuhmachers Stanislaw Młotajczyk, Lagiewnicestr. 37 a, ein und stahlen 8 einzelne Schuhe.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kasperkiewicz, Zajezdka 54, Richter und Koboda, 11, Listopada 86, Jundelowicz, Petrikauer 25, Bopariski und Sobas, Dziejajdz 10, Rydel, Kopernika 26, Lipiec, Petrikauer 193, Kowalski, Rogowiska 147.

## Kraft und Gesundheit

gibt ein Urlaub in der Sommerfrische

Auskunft im Büro für Arbeiterurlaube in Lodz, Glowna 5, Tel. 225-77.

## Ankündigungen

Männergesangsverein „Eintracht“. Uns wird geschrieben: Infolge der am Donnerstag, den 26. d. M., stattfindenden Aufschubübungen werden sämtliche Zusammenkünfte dieses Tages für Mittwoch, den 25. d. M., vorverlegt und zwar: Damentafel von 4 bis 7, Singstunde des Chores um 9 Uhr, nach der Singstunde Monatsbesprechung.

Freitasse im Frauenverein zu St. Matthäi. Uns wird geschrieben: Am morgigen Mittwoch nachmittags um 4 Uhr findet im Frauenverein zu St. Matthäi ein Freitasse statt, der von einer Vorstandsdelegierten gestiftet wird. Da der Kleinbetrag für unseren Frauenverein selbst bestimmt ist und zwar zur Anschaffung von Gegenständen für die Wirtschaft, so wird um zahlreiches Besuch herzlich gebeten.

Volunter Evang.-Luth. Kirchengesangsverein. Uns wird geschrieben: Volkstheaterabend können sehr mannigfaltig gestaltet werden. Es ist schon zur Sache geworden, daß der oben genannte Verein bei seinen Veranstaltungen Großes geleistet hat. Auch der für den 2. Februar angekündigte Volksliederabend verspricht interessant zu werden, zumal da die Chöre abermals ihr Können unter Beweis stellen wollen. Das Programm, welches eine Reihe der schönsten und wertvollsten Darbietungen in sich birgt, dürfte die Besucher in jeder Hinsicht zufriedenstellen. Der Damenchor hat in seiner Wahl etwas ganz Besonderes getroffen und wir möchten heute nichts verzeihen. Wir bitten nur heute schon den 2. Februar für unseren Verein vorbehalten. — Die werten Mitglieder unserer Chöre werden hierdurch ersucht, die morgige Gesangsstunde pünktlich zu besuchen, damit in der Arbeit keine Hemmung entsteht. Für den Damenchor ist eine Besprechung anberaumt worden, und deshalb erfülle jedes Mitglied seine Pflicht am morgigen Mittwoch.

## Aus der Umgegend

### Alexandrow

#### Zufuhrbahn fährt auf Bauernwagen auf

a. Ein folgenschwerer Zusammenstoß erfolgte auf der Alexandrower Chaussee in der Nähe von Teofilow. Der 40jährige Bauer Boleslaw Jaskowski aus Uniejow fuhr aus einer Seitenstraße auf die Chaussee und bemerkte eine schon in nächster Nähe befindliche Zufuhrbahn nicht. Der Motorführer konnte die in voller Fahrt befindliche Bahn nicht mehr anhalten und fuhr auf den Wagen auf. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Jaskowski wurde hinausgeschleudert und schlug mit großer Wucht auf das Pflaster auf. Er erlitt einen Schädelbruch und blieb bewußtlos liegen. Man rief die Rettungsbereitschaft, die den Verunglückten in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

### Tomaszow

#### Ein unverantwortlicher Waldhüter

a. Im Walde des Gutes Zakubow, bei Tomaszow, sammelte der 12jährige Franciszek Lubicki aus dem Dorf

## Ein Großprozess in Warschau

# Eisenbahn um 400 000 Zl. geschädigt

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann gestern ein großer Betrugprozess gegen frühere Beamte der Wegebauabteilung der Lwowitzer Eisenbahnstation. Es haben sich zu verantworten: Stanislaw Bartoszewicz, ehemaliger Leiter der Rechnungsabteilung, Alexander Kutyllo und Julian Niski, ehemalige Leiter der Wegebauabteilung an der Station Lwowicz, Wladyslaw Ukielski und Ing. Alexander Herman von der Wegebauabteilung, Ing. Julian Waszynski als deren Vertreter, ferner die Beamten der Wegebauabteilung Eugeniusz Stanczyk, Jan Nowakowski und Henryk Kozłowski, schließlich noch die Bauunternehmer Antoni Bajkowski, Hersz Eidlitz sowie die Brüder Piotr und Stefan Sulimierski.

Vor etwa zehn Jahren hatte die Warschauer Eisenbahndirektion die Instandhaltungsarbeiten an den Eisenbahneinrichtungen dem Unternehmer Antoni Bajkowski, einem emeritierten Eisenbahnbeamten, übertragen. Durch verschiedene Schikanen und Machenschaften von seiten des Bartoszewicz, der damals die Geschäftsführung beaufsichtigte, wurde Bajkowski gezwungen, sich auf gewisse Arbeiten an Brücken und Wegen zu beschränken, wovon er außerdem 5 Prozent der Arbeitskosten an Bartoszewicz abführen mußte. Alle anderen Arbeiten führte in Wirklichkeit das von Kutyllo und Niski gegründete Unternehmen aus, obgleich nach außen

hin Bajkowski als Firma figurierte. Sobald Bajkowski in diese Machenschaften mit verwickelt war, wurde er von fast allen anderen niederen Beamten dieser Station gepöbelt. Ing. Waszynski ließ sich für die Anlage eines an einer Brücke errichteten Ladetrans 1000 Zl. Provision bezahlen, auch Ing. Herman nahm 4 Prozent Provision und hat so im Laufe eines Jahres 16 000 Zloty herausgeschwindelt. Ebenso haben Stanczyk und viele andere Beamten von Bajkowski größere oder kleinere Summen abgefordert. Die „Unternehmer“ Kutyllo und Niski wiederum führten ihre Bauarbeiten fast durchweg aus Material der Eisenbahn aus, zogen zeitweise zur Ausführung ihrer privaten Arbeit sogar Eisenbahnarbeiter heran und rechneten die von diesen geleistete Arbeitszeit der Eisenbahndirektion an. Bajkowski hat allerdings auch keinen Schaden erlitten, da ihm Rechnungen für fingierte Arbeiten ausgestellt wurden. So ist laut Rechnung ein Wall von 5000 Kubikmetern Umfang aufgeschüttet worden, wofür 3,50 Zloty für den Quadratmeter berechnet wurde, — der Wall blieb unauffindlich! Der Unternehmer Eidlitz wiederum hat Schrott von der Station gekauft, der sich in seinem Lager zufällig als fast neue Eisenbahnschienen entpuppte.

Die Eisenbahndirektion ist durch diese Betrügereien, von denen hier nur wenige Beispiele angeführt wurden, um etwa 400 000 Zloty geschädigt worden.

Der Stern, der die ganze Welt begeistert!

## Franciska GAAL

die unvergeßliche Heldin der Filme „Efi“ u. „Peter“, in der kapitalen Schlagerkomödie



## „Flitterwochen“

Humor! Witz! Pikanter Inhalt!

Bereits in 2 Tagen im Kino „PALACE“.

Gorka, Gemeinde Lubochnia, Reiffig. Der Knabe wurde von dem Waldhüter Ignacy Brzyski überrascht. Er wollte beim Anblick des Waldhüters flüchten, doch schoß dieser auf den Flüchtenden. Der Knabe wurde in den Rücken getroffen und schwer verletzt. Der Waldhüter wurde festgenommen.

## Deutscher Volksverband in Polen

Og. Pabianice  
Am Mittwoch, den 26. d. M., findet um 20 Uhr, im Heim, Chlodnastr. 7, ein Lichtbildervortrag statt.

Am Sonnabend, den 28. d. M., findet um 20 Uhr, gleichfalls im Heim, die Jahresversammlung statt. Das Erscheinen eines jeden Mitglieds ist Pflicht. Es spricht Kam. E. Nippe.

## Laff

### 10jähriger erstickt seinen Spielkameraden.

a. Im Dorf Paprotnia, Kreis Laff, kam es zwischen den Landwirtsöhnen Benon Kozłowski, 10 Jahre alt, und Zygmunt Kaszewski, 12 Jahre, zu einer Schlägerei. Kozłowski ergriff hierbei ein Küchenmesser und stieß es dem anderen Knaben in den Bauch. Der verletzte Knabe hatte noch so viel Kraft, bis nach Hause zu laufen. Hier brach er bewußtlos zusammen. Man brachte ihn sofort in ein Krankenhaus, doch starb er bald nach der Eintlieferung.

Brief an uns

Zur Neugestaltung der luth. Kirche in der Slowakei

II. \*)

Wie aus den vorigen Ausführungen zu ersehen war, haben die deutschen Evangelischen in der Slowakei sich zu einer selbständigen Kirche zusammengeschlossen, weil ihre vollen Belange, die ihnen als Gottesgabe groß geworden, in der slowakischen evangelischen Landeskirche nicht nur keine Berücksichtigung fanden, sondern weil ihnen hier gerade die Gefahr drohte, vom fremden Volkstum aufgesogen zu werden.

Sie haben diesen Schritt auch um der Liebe willen getan. Ist doch gerade die christliche Kirche auf der Liebe aufgebaut. Weithin leuchtete die Liebe der ersten Christengemeinde, so daß selbst Heiden von ihr bekehrten: „Seht, wie haben sich die Christen so lieb!“ Wo eine Kirche den Boden der Liebe verläßt, verleugnet sie sich selbst. Dr. theol. R. Dietrich schreibt in seiner beachtenswerten Schrift: „Der Kampf um die wahre Kirche“ u. a.: „Ohne wahre, aufrichtige Bruderliebe keine wahre Kirche Christi. — Ohne Bruderliebe keine Glaubensgemeinschaft mit Christus.“ Das klingt hart, aber wahr. Hat es nun noch einen Sinn, an einer Kirchenform festzuhalten, in der die Liebe erstarren ist und die infolgedessen keine wahre Kirche mehr sein kann, sondern nur noch ein Trugbild vortäuscht?

In einer Kirche aber, wo Glaubensgenossen verschiedener Nationalität zusammengewürfelt sind und wo ewig um die Vorherrschaft gekämpft wird, da hält es schwer um die Liebe. Denn echte Liebe gibt nicht nur, was dem andern gehört, sondern verachtet sich auch selber. Wenn nun aber in der berichtigten Nationalitätenkirche auf einmal eine Volksgruppe Macht vor Recht gehen läßt und der anderen Gruppe nicht nur nicht das gibt, was ihr gehört, sondern ihr noch nimmt, was ihr als eins der heiligsten Güter gilt: ihr Volkstum, ja sie selbst langsam, wie eine Spinne die Flege, aufzusaugen sucht, — kann dort noch Liebe wohnen und gedeihen? Um die Liebe nicht ganz ersterben zu lassen, ist es da nicht ratsamer, die sich beherrschenden Gruppen trennen sich rechtzeitig, um jede ihr eigenes Haus zu bauen und sich darin nach eigenem Geschmack häuslich einzurichten?

Um der Liebe und des Friedens willen haben die Deutschen in der Slowakei diesen Schritt getan. Hat doch gerade die Kirche die Aufgabe, den Frieden auf Erden zu verkündigen. Wie soll sie aber dieser Aufgabe gerecht werden, wenn Streit und Zwietracht in ihren Mauern herrschen? Wo Glaubensgenossen einer Nationalität in einer Kirche zusammengeschlossen wohnen, wird es nicht schwer sein, den Frieden zu wahren. Wo aber das Umgekehrte der Fall ist (wie es bis dahin in der Slowakei war und bei uns ist), wird es vergebliches Mühen sein, die Friedenspflanze zu züchten. Friede gedeiht nur dort, wo Volksgruppen als vollkommen gleichberechtigt nebeneinander wohnen. Wo es aber, wie wir es in den Nationalitätenkirchen leider immer wieder feststellen müssen, Herrscher und Beherrschte, also ein Ueber- und Unter einander gibt, da schiebt der Friede. Da ist es schade um die verlorene Zeit, schade um die unnütz in gegenseitiger Bekämpfung aufgearbeitete Kraft, da helfen weder Kraut noch Pflaster, auch keine Vermittlungs- und Befriedungsversuche, da gibt es nur eine Rettung, einen Ausweg: „Willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.“ — Schiedlich-friedlich!

Es wird der eine und der andere einwenden: Wenn wir der friedlichen Aufstellung das Wort reden, wie

\*) Siehe die Sonntagsausgabe.

sollen und wollen wir dann das hohepriesterliche Gebet Jesu ansagen: „Auf daß sie alle eins seien...“?

Manche von uns haben beim Beginn des Jahres an der Allianz-Gebetswoche teilgenommen. Da vereinigen sich Christi Glieder aller Kirchen und Gemeinschaften im Gebet vor dem Herrn. Dies ist möglich, weil sie alle auf das Haupt: Christus, sehen. Würden sie es aber versuchen, anstatt nach oben, nach unten, auf die häuslichen Verhältnisse der andern zu schauen, und hier einer den andern zu meistern und ihm seinen Willen, seine Kirchenform aufzudrängen, dann wäre es mit der Einigkeit aus. Da liegt ein gangbarer Weg für uns: Jede Volksgruppe baut sich ihr Haus selber und macht es sich nach eigenen Bedürfnissen darin wohnlich. Die Slowaken bauen ihre Kirche, die Deutschen ihre und die Polen ihre. Wo das eintritt, wo man sich nicht mehr von der andern Volksgruppe feindlich bedroht sieht, da wird sich dann auch bald eine Hand der andern, über die Gasse alles Trennenden hinweg, entgegenrecken. Und was früher beim Zusammenwohnen in einem kirchlichen Hause nicht möglich war, das wird sich jetzt, beim getrennten Wohnen, ganz von selber finden: Liebe und Friede werden einkehren und beieinander wohnen. Man erlebt es immer wieder: wo Geschwister nach dem Tode oder auch nach bei Lebzeiten ihrer Eltern auf ungeteiltem Erbsitz zusammenwohnen, kommt es nur zu leicht zu Raub und Streit. Sind sie aber nach empfangenem Erbeil erst ausgesogen, dann finden sie sich als gute Freunde bald wieder. Durch Aufteilung zur Einigkeit! Wie sonderbar es auch klingen mag, aber es ist für die Nationalitätenkirchen der einzige gangbare Weg, der zu einer dauernden Befriedung der Volksgruppen untereinander führt.

Auch das übersteigerte Volksbewußtsein wird in den selbständig gewordenen Kirchen in seine normalen Grenzen zurückgehen. Es ist schon richtig, daß die Kirche die Aufgabe hat, die Volkstumspflege mit in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen, aber es ist nicht ihre Hauptaufgabe. Die Hauptaufgabe ist: von Christus zu zeugen und sein Evangelium zu predigen. Nun ist es aber im Kampfe so, daß man gezwungen wird, sich dort zu verteidigen, wo man angegriffen wird. Da gerade in der Kirche, die aus mehreren Volksgruppen besteht, das Volkstum durch gegenseitige Bedrohung ganz besonders gefährdet wird, ist die eine und die andere Volksgruppe genötigt, diese gefährdete Stelle dauernd zu verteidigen und das Volksbewußtsein bis zur Siebeshöhe zu steigern. Es ist da leicht verständlich, daß bei solcher dauernden Spannung die Hauptaufgabe der Kirche leicht ins Hintertreffen geraten kann. Ist das bedrohte Volkstum aber in der selbständigen Volkskirche gesichert, so wird dann ganz von selber auch die Hauptaufgabe wieder in den Vordergrund rücken. Es ist also nicht so, wie man immer noch zu behaupten sucht, daß Christus und sein Evangelium in der Volkskirche zu kurz kommen würden. Gerade in der Volkskirche will Christus sich selber offenbaren, weil hier die natürlichen Anlagen dazu vorhanden sind. Dagegen wird beim Zusammenleben mehrerer Nationalitäten in einer Kirche durch die unausbleiblichen Reibungen der Geist Christi gedämpft. Je eher wir das einsehen, um so besser für beide Teile. Denn zur Befriedung unserer kirchlichen Lage führt nur der Weg, den unsere deutschen Brüder in der Slowakei gegangen sind: Schiedlich-friedlich!

P. Freimut.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Dankagung und Bitte. Herr Professor Gottlieb Teschner und Frau Gemahlin spendeten als verspätete Weihnachtsgabe für die Armen 15 Zl. für das Greifenheim der Gemeinde 10 Zl. für das Evangelische Waisenhaus 15 Zl. für das Biotenheim 10 Zl. Den verehrten Gebern, die in unermüdlicher Weise die Anstalten christlicher Nächstenliebe unter uns erhalten helfen, sei herzlich gedankt.

Zugleich bitte ich diejenigen Gönner und Freunde der Anstalten, die aus irgend einem Grund ihre Weihnachtsgabe nicht dargereicht haben, auch im neuen Jahr die Anstalten stützen und fördern zu wollen. Lasset uns nicht müde werden, gutes zu tun! Pastor G. Schedler.

Unpolitisches aus Polen

40 Jahre Kirchspiel Luck

Seit Beginn eine deutsche Gemeinde

Am 20. Januar jährte es sich zum 40. Male, daß die evangelischen Kolonisten in Wolhynien auf einer Delegiertenversammlung den Beschluß faßten, das älteste Kirchspiel Kozyszce zum zweitenmal zu teilen und mit dem Mittelpunkt in Luck ein neues Kirchspiel zu gründen. Bereits 1891 war die erste Teilung des bisher einzigen Kirchspiels für Wolhynien vorgenommen worden, und zwar so, daß der westliche Teil einen eigenen kirchlichen Mittelpunkt in Wladimir (Wlodzimierz) erhielt. Die Stadt Luck stand zur engeren Wahl mit dem Marktflecken Torczyn, der erst vor wenigen Jahren Mittelpunkt eines neuen von Luck abgetrennten Kirchspiels geworden ist, weil gerade um Torczyn sich ein Kranz blühender deutscher Kolonien legt. Da aber Luck als Kreisstadt Sitz der Behörden war und an Ort und Stelle mehr Deutsche anständig als in Torczyn sind, entschloß man sich für Luck. Da das Kirchspiel selbst als eine „ständige Adjunktur“ des Kirchspiels Kozyszce gegründet wurde, bedurfte es keiner staatlichen Genehmigung, sondern wurde bereits am 4. Februar 1899, also nur wenige Wochen nach der entscheidenden Delegiertenversammlung, vom Evangelischen Konsistorium, damals in Petersburg, bestätigt. Das neue Kirchspiel umfaßte 27 Schulgemeinden mit 7630 Seelen. Alle Gemeindeglieder waren Deutsche und sind es bis auf den heutigen Tag geblieben, einige wenige polonisierte Städter ausgenommen. Die damalige Stadtgemeinde, die nur 100 Seelen umfaßte, zählte zu den alt-eingesessenen Familien auch die Familie Kleindienst, die mit ihren Mitbürgern zunächst eifrig darum bemüht war, eine einlässige deutsche Schule zu gründen. In einem gemieteten Schulkolal sollten 30 Kinder untergebracht werden. Wegen Fehlens der Erlaubnis kam es schon damals nicht zur Eröffnung der Schule.

Die schmale evangelische Kirche wurde in den Jahren 1906 und 1907 gebaut. Am 6. September 1907 konnte sie mit Orgel und Glocken der Gemeinde zu geeignetem Gebrauch übergeben werden.

Was die Gemeindeglieder des Kirchspiels Luck, das heute noch 27 Predigtorte mit rund 6000 Seelen zählt, mit viel Liebe und großen Opfern selbst erbaut und gegründet haben, das wollen sie sich auch heute noch ebenso wenig nehmen lassen wie ihr von den Vätern ererbtes deutsches Wesen. So ist die 40. Wiederkehr des Gedenktag der Gemeinde zugleich ein Mahnruf, an dem Schwerverwundenen in Treue festzuhalten. pz

18jähriger Raubmörder

In Radom wurde vor einiger Zeit während eines Banditenüberfalls der Ladenbesitzer Machel Grunberg getötet und dessen Frau verletzt. Der Polizei gelang es nun, dieser Tage die Banditen festzunehmen. Es handelt sich um zwei Bäckereilehrlinge, den 18 Jahre alten Strzecha und den 19 Jahre alten Banaska, die bei ihrem Meister Geld unterschlugen und sich dafür Revolver gekauft hatten. Der zweite der jungen Banditen ist schon 19mal vorbestraft.

Die musikalische Sprache Slowakis kam leider in den Epischenrollen, so das Dichters (Wladyslaw Sazca) oder des Seufzels Leon Pietraszkiewicz viel stärker zur Geltung als in der von Bronislaw Dabrowski verkörperten Eitelrolle. Auch in Bewegung und Ausdrucksweise wäre der Rolle mehr Verhaltenheit und Knappheit zuzugestanden. Bei einer so schwierigen Rolle, wie der des Kordian, bei der es im Menschlichen überhaupt keine Entwicklung gibt, muß von Anfang an mit den Mitteln gepart werden, wenn kein ermüdender Eindruck hervorgerufen werden soll. Wir hätten Wladyslaw Krasnowiecki, der als Jar im Zusammenspiel mit dem Großfürsten des Herrn Winawer, einen starken Eindruck hinterließ, gern in der Eitelrolle gesehen. Die großzügigen Dekorationen besorgte Konstanty Maciejewicz.

Das Premierenpublikum dankte mit starkem Beifall. Eo.

Deutscher Verfasser polnisch. Soeben ist das Buch „Südlische Meere“ des deutschen Forschers Hugo Wadolph Bernakitz von Dr. M. Saworowski ins Polnische übertragen worden. — Bernakitz sollte unlängst in Polen in deutschen Kulturvereinen — u. a. im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein — Vorträge über seine Reisen halten, konnte aber die Einreisegenehmigung nicht erhalten.

27 100 Sängervereine in Großdeutschland! Die deutsche Sangesbewegung hat in den letzten Jahren einen machtvollen Aufstieg genommen. Aus der soeben veröffentlichten Statistik des Deutschen Sängerbundes geht hervor, daß es heute in Großdeutschland nicht weniger als 27 100 Gesangsvereine gibt, deren Gesamtmitgliederzahl 1 528 032 beträgt, 701 474 Sänger, 65 497 Sängerinnen und 761 661 fördernde Mitglieder gehören dem DSB an. Unter den 23 Sängergauen stehen nach der Zahl der Vereine geordnet, Sächsen mit 2282, Niederachsen mit 2158, Westfalen mit 1764 und Schwaben mit 1715 Vereinen an erster Stelle. Einen ansehnlichen Zuwachs erfährt der DSB durch die Heimkehr der DSA und des Sudetenlandes. In diesen Gebieten sind 288 Vereine mit 12 400 Mitgliedern vorhanden.

Leon Schiller als Gastregisseur

Kordian im Stadttheater

Immer, wenn man auf der Bühne ein Drama der polnischen Romantik sieht, wird einem gleichsam als eine neue überraschende Erkenntnis das ganze tragische Lebensgefühl, das der polnischen Nation größte Dichter beherrschte, deutlich. Der Dichter, berufen dazu, seinem Volk das lebensbringende und lebensbegründende Wort zu bringen, erkennt — oder glaubt erkennen zu müssen —, daß der Tag nicht das Wort und den Gedanken fordert, sondern die Tat. Die Grenzen verwaschen sich: wo in normalen Zeitaläufen gleichberechtigt und einander ergänzend und erfüllend Wort und Tat stehen und ihre Verkünder und Bewirklicher, da tritt der unheilvolle Versuch einer Vereinigung und Vermischung ein. Den schicksalsgewiesenen Weg aber, der einen in das tätige Leben oder in das sinnende, die Tat vorbereitende stellt, kann man nicht ungestraft verlassen, und so führt solche Verückung und Verwirrung zu einer Flucht aus der Wirklichkeit, zu einer Flucht in die Romantik, zu einem Zerflattern des verwirklichenden und festen Wortes in das musikalische Wort der Sehnsucht, zu einem Auflösen der Tat in unbeholfene Versuche und in eine Distanz über sie. Unter dieser Verückung der Ordnungen litten die Dichter der polnischen Romantik tiefst: gleichsam in ungeduldigem Nichterwartens können der Befreiung Polens und nicht vertrauend auf die Macht und den Segen ihres Wortes, das der Nation doch soviel Stärkung und Aufmunterung gebracht hat, glaubten sie in das tätige Gerieße des Alltags eingreifen zu müssen — und mußten in schmerzlichem Erkennen die menschlichen Grenzen und Anzulänglichkeiten anerkennen. Dieser Zwiespalt im Menschlichen teilt sich naturgemäß auch dem Werk der Dichter mit: all diese Konrads, Grafen Henryk oder Kordians sind ja keine Männer der Tat, die den Kampf durchstehen oder vor der Uebermacht äußerer Widerstände zusammenbrechen — es sind Dichter, die sich gleichsam verirrt haben in das Leben des Tages und der Tat und die in diesem ihnen nicht zukommenden und nicht aufgetragenen Lebensbereich wie betäubt umherirren. Kordian, bereit für Nation und Freiheit sich einzusetzen, ist doch viel zu schwach, seinen Willen Tat

werden zu lassen: er möchte sich an die Spitze der Jungen setzen, aber sie bleiben kalt und stumm, er geht den Jar ermorden, aber es verlassen ihn die Nerven und er bricht vor dem Schlafgemach des Verhafteten zusammen. Slowaki — so könnte man hier einwenden — wollte seiner Generation, deren leichtentflammte Begeisterung wie ein Strohfeuer wieder verlosch und die sich zur entscheidenden Tat nicht aufrufen konnte, in der Gestalt des Kordian einen Spiegel vorhalten. Aber kann man von einem Dichter überhaupt sagen, daß er etwas „wollte“, kann er nicht vielmehr nur das schreiben, was er muß und was er selbst ist? Und so ist uns der Kordian nicht so sehr eine Mahnung und Warnung, als vielmehr ein Eingestehen einer vom Dichter selbst erfahrenden Ausweglosigkeit. Diese Ausweglosigkeit, in der Kordian sich bewegt, hat für uns heute etwas sehr Quälendes an sich: wir sehen ihn an seiner eigenen Einbildung — und an seinem Wahn leiden und müssen sehen, wie aus diesem Kreislauf des Leidens niemandem ein Aus und Frommen erwachsen kann...

Wenn heute ein Drama der polnischen Romantik aufgeführt wird, so sind dabei außer dem Gefühl der Pietät vor den großen Kämpfern und Duldern der Nation und außer den nationalen Werten vor allem zwei Momente maßgebend: die langvolle Sprache und die Möglichkeiten der Regie, in der Unzucht der Bilder — durch die sich die romantische Dramatik benutzte von der Starre der Zeit- und Arztheit der Neudolassik abheben wollte — ihre ganze Einfallskraft und Geschicklichkeit auszuspielen. Der Gastregisseur, Herr Leon Schiller, hatte die Aufführung — wie schon im vorigen Jahr die „Nieboska komedia“ — ganz auf einer sehr effektvollen Inszenierung aufgebaut. Es muß zugegeben werden, daß man die Lodzer Bühne, auf der in zwei Stücken\*) die Bilder wie in einem Film abrollen, kaum wiedererkennt. Vor allem ist das durch geschickte Raumaufteilung und Vereinfachung der Kulissen erzielte Empfinden der üblichen langen und quälenden Pausen zu begrüßen. Möchten doch unsere einheimischen Regisseure in dieser Hinsicht etwas von ihrem Gast gelernt haben!

\*) Schiller hat in gleicher Weise bereits einmal (im März 1930) ein Stück in Lodz inszeniert („Die Verbrecher“ von Bruckner).

Die...  
sonen...  
ber...  
den...  
F...  
B...  
Z...  
er...  
w...  
S...  
u...  
ab...  
zu...  
we...  
St...  
et...  
E...  
Die...  
W...  
S...  
ar...  
ih...  
F...  
W...  
d...  
R...  
zu...  
die...

# Ziehungsliste der 43. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 15. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

### 1. Ziehung

5.000 zł. — 115946  
 50.000 zł. — 74633  
 15.000 zł. — 141738  
 10.000 zł. — 144385 153134  
 5.000 zł. — 30388 79510  
 145565 154112.  
 2.000 zł. — 12323 20509 22735  
 27895 40018 63636 65832 65996  
 91392 111939 122266 135882  
 156752 158102.  
 1.000 zł. — 10665 28828  
 28940 28926 31716 32667 32235  
 47201 46942 58410 59916 71050  
 72519 73362 87307 88422 91927  
 94529 97340 99934 100462  
 101238 102745 116163 131348  
 132798 150613 156719 158071.

### Zu 250 Zloty

28 127 330 40 540 607 706 21 49 357  
 1014 58 395 766 78 00 2162 383 544 801  
 94 939 44 3010 75 132 45 67 91 253 821  
 519 32 607 38 776 88 89 817 90 95 4195  
 296 399 478 680 803 5 973 5068 81 162  
 73 224 81 450 79 83 503 743 861 944 96  
 3052 161 72 322 29 412 30 98 754 844  
 74 77 909 7075 141 71 255 365 590 733  
 82 827 34 904 8023 24 255 322 423 504  
 10 72 815 54 72 926 9310 45 47 90 435  
 80 508 15 643 764 868 94 959 94.  
 10055 121 22 30 254 347 508 612 767  
 73 892 966 89 11027 34 148 401 47 512  
 25 97 875 909 91 94 12089 141 236 92  
 371 91 97 540 840 47 90 130060 62 102  
 78 370 405 513 670 962 14284 349 51  
 488 787 804 18 15144 302 65 67 68 77  
 510 42 46 639 68 725 26 16055 69 105 71  
 393 414 629 17129 279 262 411 620 48 67  
 936 39 18006 299 330 539 60 825 72 870  
 78 1920638 47 53 405 514 31 73 715 877  
 945 97.  
 30092 106 65 229 31 32 70 376 513 41  
 66 608 97 703 936 67 87 21180 87 237  
 444 516 98 603 83 730 864 936 39 22044  
 263 339 62 587 701 49 801 988 23078  
 135 95 380 461 77 575 742 24034 65 135  
 217 33 311 407 599 805 61 90 25089 115  
 208 34 308 472 56 577 718 73 834 989  
 26136 93 425 97 513 71 666 768 980  
 27001 163 284 91 317 98 438 537 986  
 28085 229 85 99 491 510 12 17 48 55 645  
 853 98 932 71 29025 202 79 341 61 429  
 538 82 635 38 71 823 936 95.  
 30057 115 48 57 246 71 751 73 935 94  
 31047 339 59 517 97 800 24 32105 395  
 99 478 553 88 616 843 33054 62 198 222  
 77 377 434 75 515 21 65 684 823 501  
 59 69 34335 409 509 17 671 705 933  
 35092 212 83 96 305 461 96 558 665 749  
 813 23 52 65 37207 34 84 437 59 624  
 737 801 19 45 61 994 96 38015 446 504  
 22 48 664 764 823 55 39051 472 663 64  
 71 788.  
 40070 215 368 576 646 96 733 830  
 41008 42 190 236 62 313 41 50 659 802  
 44 42001 15 104 94 258 94 382 405 96  
 745 56 59 81 924 71 43050 106 32 261  
 379 497 553 69 754 801 36 966 67 41104  
 60 308 12 43 478 603 842 98 990 45161  
 330 418 42 517 658 60 81 794 46077 143  
 331 422 88 513 30 698 47313 441 89 80  
 612 76 605 27 29 753 74 935 95 48073  
 123 46 233 24 342 405 10 76 92 536 49  
 89 696 769 70 49135 257 310 486 501

44 70 72 75 642 826 95 99.  
 50023 68 255 343 454 78 538 617 57  
 758 51045 50 116 32 289 52113 88 228  
 354 618 783 53012 13 151 323 39 413 45  
 783 54091 208 464 82 638 72 761 70 848  
 99 55377 552 650 76 927 59030 115 210  
 57 358 479 686 705 63 862 76 922 57077  
 105 232 69 301 38 51 66 80 487 609 55  
 516 36 82 58199 224 57 78 428 528 67  
 679 886 59033 209 359 509 16 837 994  
 60186 409 22 547 74 616 700 54 816  
 76 945 61100 377 402 28 65 746 66 852  
 974 62101 273 547 788 63017 74 178 256  
 387 68 454 510 72 78 784 814 17 44 46  
 935 64070 208 324 51 438 553 93 703  
 8 16 85 96 810 46 917 65173 327 34 50  
 401 18 523 41 616 775 77 825 60 66142  
 50 247 338 484 554 667 67117 337 83 407  
 546 61 793 68001 196 219 301 419 510  
 613 18 77 703 4 54 816 78 69068 143  
 929 44 50 419 20 95 592 662 769 822  
 983.  
 70053 72 93 151 207 44 309 13 21 50  
 480 639 44 713 802 36 71174 275 383  
 519 70 75 669 72088 204 51 488 512 631  
 41 58 773 73031 82 90 133 81 85 336  
 91 460 768 81 842 913 83 94 74050 51  
 110 16 72 837 902 30 75 80 92 75003 93  
 108 39 364 424 54 716 840 57 89 946  
 76130 297 372 458 541 63 83 605 75  
 842 982 77197 286 304 63 528 873 97  
 954 99 79085 139 200 483 534 79 776 919  
 79019 102 12 202 26 307 72 510 627 32  
 39 59 99 803 16 61 900.  
 80506 53 98 626 802 35 78 911 54  
 81012 92 114 474 586 655 57 78 804 17  
 31 912 82226 341 590 725 812 996 83064  
 42 167 296 349 92 98 571 614 799 938 56  
 84044 65 92 352 68 402 93 747 48 329  
 85039 354 642 752 966 68 86162 266 300  
 490 508 72 906 28 891 989 87461 512  
 32 826 51 88014 104 87 877 401 551 805  
 92 978 98005 192 248 96 351 59 427 38  
 626 708 40 79 828 977.  
 90102 23 99 719 451 569 652 79 890  
 300 34 91046 325 438 587 64 80 827 903  
 79 92250 63 96 301 98 575 897 932 93021  
 168 394 467 518 644 83 825 910 98 94115  
 227 490 511 600 95176 400 76 537 96227  
 95 418 758 830 67 68 93 901 51 97014  
 108 36 53 293 482 85 705 98007 59 195  
 253 493 535 40 775 81 827 31 99267 344  
 407 541 70 622 23 729 95 801 972.  
 100006 171 201 3 23 303 626 753 824  
 26 45 97 905 34 79 10184 421 544 689  
 974 102096 128 97 248 422 80 741 875  
 931 32 103071 138 60 242 315 582 893  
 924 25 57 104099 678 840 924 29 41  
 105077 89 182 332 481 94 626 31 106907  
 15 827 46 86 425 591 684 943 107119  
 50 42 57 427 529 610 48 94 922 71 84  
 108081 30 333 444 724 917 109294 39  
 156 326 448 62 542 665 708 31 48 897.

### Zu 250 Zloty

100031 93 142 52 64 208 10 339 65  
 608 24 977 110008 59 142 470 519 630  
 72 823 64 112084 126 306 81 433 47 92  
 715 113248 398 416 80 657 75 745 866  
 114119 250 95 97 350 492 79 614 732  
 56 71 881 676 83 115081 575 606 758  
 808 32 116108 15 52 406 15 542 91 667  
 97 711 28 43 52 54 824 117080 146 476  
 513 61 618 21 794 835 62 996 118098 173  
 80 454 506 602 710 833 77 904 57 75  
 119020 30 123 47 54 214 76 87 818 57  
 920 69.  
 120096 130 46 291 324 82 466 545 684  
 780 955 121216 300 471 501 55 857  
 122066 152 311 22 69 450 571 84 123004  
 531 617 56 98 707 892 98 914 83 124096  
 102 97 250 345 515 645 781 847 947 71  
 96 125051 225 472 575 93 740 46 808  
 964 95 126031 188 205 21 48 66 67 79  
 479 626 808 902 98 127185 96 414 19

50 97 503 66 72 74 78 678 703 996  
 128025 61 217 336 509 665 739 886 937  
 129358 67 95 401 23 529 41 671.  
 130008 55 147 224 308 704 7 131236  
 318 40 98 405 89 547 65 94 97 724 832  
 96 98 131152 369 404 30 683 133118 33  
 286 301 35 56 73 441 51 68 574 93 801  
 54 992 134705 842 926 83 135639 89 803  
 83 996 136079 107 273 594 636 953 92  
 137012 13 77 208 99 377 503 820 32  
 138056 111 38 332 449 512 761 139027  
 69 297 737 87 933 79.  
 140015 36 581 705 44 847 92 952  
 141056 348 417 501 625 78 826 27 44  
 912 61 63 71 82 142064 317 721 143019  
 909 229 377 88 419 95 652 98 852 144038  
 68 220 428 67 658 65 908 89 145400 81  
 575 692 776 94 831 91 95 953 147139 81  
 209 545 843 902 24 44 148175 236 62 71  
 352 61 68 72 645 825 973 95 149101 254  
 80 339 64 76 517 61 955.  
 150031 130 377 601 745 46 864 151085  
 133 260 73 91 352 497 518 66 706 20 88  
 152057 202 5 62 345 504 2 3 75 628  
 768 855 941 153072 205 50 472 614 773  
 884 931 152427 90 429 70 93 603 97 967  
 155083 230 506 44 65 678 87 786 94 806  
 36 156106 44 234 95 334 84 40 688 727  
 865 947 64 157046 56 184 337 667 722  
 824 90 158017 39 65 96 156 422 40 44  
 80 504 39 796 95 887 947 159042 93 201  
 301 32 412 525 99 600 740 58 97 815.

### Zu 250 Zloty

194 508 870 81 938 1036 114 267 91  
 407 62 537 60 816 918 2122 203 305 734  
 3409 831 4066 77 111 28 629 851 955  
 5384 413 989 6097 442 606 765 893 7036  
 191 212 926 90 8064 264 331 74 490 829  
 62 930 63 9053 58 294 512 740 910.  
 10001 373 618 709 69 1102 11 217  
 448 97 647 944 12214 13037 254 485 691  
 14026 169 286 521 40 726 816 938 15112  
 28 7266 310 558 642 804 936 16036 235  
 457 555 17185 207 17 817 18049 279 306  
 90 444 637 963 19307 13 482 544 642 710  
 885.  
 20172 324 423 863 21020 105 335 455  
 787 958 32169 450 501 11 824 900 82  
 23112 53 87 233 307 400 24404 624 738  
 67 841 957 25194 330 421 549 661 85  
 963 81 26063 220 309 20 421 569 617  
 729 878 27233 28260 420 768 803 69 901  
 29054 291 609 61 755 98 843 917.  
 30031 252 372 91 704 837 918 57 31035  
 135 225 455 871 32195 200 655 872 930  
 33120 24 68 543 893 36621 701 4 57  
 35044 132 962 73 36064 614 61 963  
 37141 270 922 34 63 38032 203 37 301  
 21 470 99 583 645 85 777 99 835 947  
 39049 269 329 418 513 892  
 40299 494 565 849 41000 215 44 725  
 856 951 42053 120 60 445 98 556 690  
 43318 539 853 44722 999 45009 96 389  
 600 85 965 46204 499 567 827 911 47548  
 742 805 48177 235 625 754 57 49095 115  
 275 756 878.  
 50256 556 709 57 900 1174 292 94 751  
 90 881 52101 58 74 283 591 740 988  
 53005 146 579 882 931 54214 58 428  
 55458 527 601 953 57233 335 673 94 718  
 58801 972 59162 380 481 751 820.  
 60011 277 61713 924 62117 501 931  
 63168 440 87 834 64276 488 788 892 941  
 63336 67 74 470 530 52 77 662 66012  
 322 444 79 67110 56 445 98 833 90 68350  
 578 888.  
 70488 549 920 71038 211 464 343  
 72014 225 401 65 523 919 27 73013 193  
 24 286 792 834 72 919 74077 326 412  
 339 757 808 75117 225 76040 43 77489  
 561 736 54 836 78631 825 79138 227 60  
 75 885 962.

80109 222 994 81002 111 77 275 342  
 733 946 78 82386 96 428 570 679 906  
 58 83117 493 567 671 84018 543 724 940  
 85405 542 629 823 97 951 84 86049 72  
 231 334 83 429 825 929 80 87133 67 866  
 88085 619 704 809 936 59 99 89689 721  
 902 74.  
 90314 755 91066 117 342 500 40 878  
 92002 45 47 99 762 938 80 93096 323 431  
 617 906 32 96 94065 192 383 95088 102  
 314 416 79 721 76 96155 80 212 325 685  
 702 902 97019 243 381 562 678 785 98505  
 661 99320 588 603 721 840.  
 100198 587 738 59 93 820 101214 617  
 738 68 102166 410 63 612 867 103310 62  
 425 104977 105110 345 409 66 106260  
 304 858 108023 202 73 97 554 109911.  
 110125 28 320 11426 27 985 112010  
 293 582 629 113820 679 701 913 114992  
 156 380 406 812 949 115319 415 92 793  
 70 118451 569 990 119110 281 301 561  
 804 73 116627 30 77 905 117345 70 867  
 674 921.  
 120057 121031 155 86 290 685 769  
 122056 117 55 207 8 22 390 400 773 979  
 96 123025 356 477 857 124173 406 565  
 954 104977 105110 345 409 66 106260  
 304 858 108023 202 73 97 554 109911.  
 110125 28 320 11426 27 985 112010  
 293 582 629 113820 679 701 913 114992  
 156 380 406 812 949 115319 415 92 793  
 70 118451 569 990 119110 281 301 561  
 804 73 116627 30 77 905 117345 70 867  
 674 921.  
 120057 121031 155 86 290 685 769  
 122056 117 55 207 8 22 390 400 773 979  
 96 123025 356 477 857 124173 406 565  
 954 104977 105110 345 409 66 106260  
 304 858 108023 202 73 97 554 109911.  
 110125 28 320 11426 27 985 112010  
 293 582 629 113820 679 701 913 114992  
 156 380 406 812 949 115319 415 92 793  
 70 118451 569 990 119110 281 301 561  
 804 73 116627 30 77 905 117345 70 867  
 674 921.  
 120057 121031 155 86 290 685 769  
 122056 117 55 207 8 22 390 400 773 979  
 96 123025 356 477 857 124173 406 565  
 954 104977 105110 345 409 66 106260  
 304 858 108023 202 73 97 554 109911.  
 110125 28 320 11426 27 985 112010  
 293 582 629 113820 679 701 913 114992  
 156 380 406 812 949 115319 415 92 793  
 70 118451 569 990 119110 281 301 561  
 804 73 116627 30 77 905 117345 70 867  
 674 921.  
 120057 121031 155 86 290 685 769  
 122056 117 55 207 8 22 390 400 773 979  
 96 123025 356 477 857 124173 406 565  
 954 104977 105110 345 409 66 106260  
 304 858 108023 202 73 97 554 109911.  
 110125 28 320 11426 27 985 112010  
 293 582 629 113820 679 701 913 114992  
 156 380 406 812 949 115319 415 92 793  
 70 118451 569 990 119110 281 301 561  
 804 73 116627 30 77 905 117345 70 867  
 674 921.

# SPORT PRESSE

## Deutschland-Schweden im Boxen

Am kommenden Sonnabend, den 28. Januar, findet in Hamburg der Boxkämpferkampf Deutschland-Schweden statt. Angesichts der haushohen Niederlage, die die Schweden in der vergangenen Woche von Polen einstecken mußten, und angesichts des Umstandes, daß Polen letzts von Deutschland ebenfalls 12:4 geschlagen werden konnte, kann man es verstehen, wenn die Schweden allerhand Sorgen haben. Daß Deutschland den letzten Länderkampf gegen Schweden 8:8 verloren hat, ist wohl nicht weiter tragisch, wenn man sich die Tatsache zur Erinnerung bringt, daß da auch der Ringrichter etwas „mitgeholfen“ hatte.

Da Schweden gegen Polen mit seinem besten Material angetreten ist, so wird die Mannschaft gegen Deutschland wohl auch nicht andere Namen aufzuweisen haben. Einzig im Mittelgewicht soll es eine Umstellung geben. Oscar Agren wird diesmal im Weltgewicht starten,

während an seine Stelle aller Wahrscheinlichkeit nach Allen Granelli eingesetzt werden wird. Die Staffeln für Hamburg lauten also, vom Fliegengewicht aufwärts: Stig Kreuger, Percy Almström, Kurt Kreuger, Stig Johnson, Oscar Agren, Allan Granelli, Per Anderson, Olle Tanberg.

Den schwersten Kampf dürfte der deutsche Schwergewichtler Runge zu bestehen haben. Bei den letzten Europameisterschaften hat Tanberg im Endkampf über den Deutschen siegen können. Beim Länderkampf Deutschland-Schweden mußte dann Runge ebenfalls den Sieg an Tanberg abgeben. Im ersten Falle befand sich Runge in einem Formtief, im zweiten Fall hatte der Ringrichter so entscheiden müssen, um den Länderkampf noch unentschieden zu gestalten. Diesmal dürfte es aber doch anders kommen.



FIS, immer wieder FIS. Man muß anerkennen, daß die Reklame gut arbeitet. Viele wissen nicht, was los ist, daß sich da aber etwas vorbereitet, wissen sie bestimmt. Und sofort haben sich geschäftstüchtige Deutsche gefunden, die den Rummel ausnützen. Da gibt es FIS-Zigaretten, FIS-Strümpfe, FIS-Modelle der Sportbekleidung, Sportartikel usw. Ja, man kriegt heute beinahe schon alles, was man haben will, mit dem kleinen Hinweis, daß dies „ausdrücklich und nur anlässlich der FIS-Meisterschaften“ auf den Markt geworfen werde. Sogar FIS-Lippenstifte und FIS-Niveakreme sind schon im Handel.

Aus Zakopane und aus aller Welt laufen die verschiedensten Meldungen im Zusammenhang mit den Meisterschaften immer häufiger ein. Eine der heißesten Fragen dürfte

### Die Frage der Unterbringung und Verpflegung

der Tausende von Gästen sein. Diese Frage wurde ihrer Wichtigkeit wegen vom Krakauer Wojewoden persönlich angefaßt. Er berief eine Kommission ein, die auch schon viel Gutes geleistet hat. Nach der Regelung der Preise kam die Frage der Versorgung Zakopanes mit Lebensmitteln und Heizmaterial. Die betreffenden Kreise in Zakopane wurden aufgefordert, sich mit allem Nötigen rechtzeitig einzudecken, um die Bahnhöfe während der Meisterschaften selbst von allem Warenverkehr freizuhalten. Um dies zu bewerkstelligen, hat das Verkehrsministerium allen Warensendungen für Zakopane und die an der Linie Krakau-Zakopane liegenden Städte ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Die betreffenden Züge werden mit einem Plakat mit der Aufschrift FIS versehen werden (Wieder gute Reklame). Außerdem hat die Kommission gleich eine weitere Frage in Angriff genommen: da neben einer ganzen Reihe von Sonderzügen auch 20 billige Züge nach Zakopane kommen werden (für 2 und 3-4 Tage), wurde beschlossen, diese Züge für die damit ankommenden Reisenden als Unterkunft zu bemühen. Neben Schlafgelegenheit werden die Benutzer dieser Züge auch einen Speisewagen zur Verfügung gestellt bekommen. Nachtlager kosten 5 und 3 Floty, Verpflegung für den ganzen Tag in den Speisewagen 5,75 Floty.

Um den ausländischen Gästen Kopferbrechen zu ersparen, werden eine ganze Reihe von Auskunftsstellen eingerichtet werden. Auf dem Bahnhof sollen durch Lautsprecher Informationen und Anweisungen in 4 Sprachen gegeben werden. Die Liga zur Förderung der Touristik hat darüber hinaus noch Orientierungspläne von Zakopane in 4 Sprachen herausgegeben.

### Das Programm der Rundfunkübertragungen

Ist auch schon festgelegt. Von den fremden Staaten wird Schweden wohl die meisten Sendungen durchzuführen, denn die Schweden haben sich 12 1/2 Stunden reserviert. Es folgen Finnland und Norwegen mit je 10 Stunden, Deutschland mit 6 Stunden, die Schweiz mit 4 Stunden, Jugoslawien mit 2 Stunden und die Tschecho-Slowakei mit 1 Stunde. Insgesamt werden aus Zakopane rund 100 Sendungen, Berichte und Meldungen durchgegeben werden. Während die nordischen Länder die Übertragungen sofort auf die Antennen geben, werden Polen und Deutschland alles auf Platten festhalten, um dann die besten Stellen zu senden. Polen wird ungefähr 15 Stunden für seine Sendungen benötigen. Die Staaten, die eigene Übertragungen nicht ausführen wollen oder können, werden vom polnischen Rundfunk bedient werden, der abends um 23 Uhr Berichte in deutscher, englischer und französischer Sprache geben wird.

Was die rein sportliche Seite betrifft, so ist vor allem die Abfrage der Holländer zu verzeichnen. Nachdem diese kürzlich 2 Teilnehmer angemeldet hatten, haben sie diese Meldung wieder zurückgezogen.

Um auch etwas für das Auge zu tun, hat man beschlossen, eine Erinnerungsplakette zu schaffen. Diese werden alle Teilnehmer und offiziellen Gäste erhalten. Die Plaketten sind aus Bronze und in der Staatlichen Münze hergestellt.

Auch fürs Ohr ist etwas vorbereitet. Die FIS-Meisterschaften erhalten neben der Fahne auch ein Hornsignal. Dies soll auf Motiven der Goralen-Volkslieder aufgebaut sein.

Und heute soll die Generalprobe stattfinden. Heute soll der ganze große Apparat spielen, um zu zeigen ob er den Anforderungen genügt.

### Die Netzballer von Znicz fahren zur Polenmeisterschaft

es. In der Zeit vom 27. bis 29. d. M. finden in Lemberg die polnischen Netzballmeisterschaften der Männer statt. Lodz wird dabei von Znicz vertreten sein. Nachdem die Frauen von Znicz erst am Sonntag bei den Polenmeisterschaften einen so schönen Sieg hatten erringen können, werden es die Männer wohl auch nicht fehlen lassen an Einfachbereitschaft und Opfermut.

Die Meisterschaften 1939 werden in 4 Gruppen ausgetragen, wobei die einzelnen Gruppen von folgenden Mannschaften gebildet werden:

- Gruppe 1: LZ-Bilna, Pomorzanie-Thorn, Pogon-Brzesc;
- Gruppe 2: CWB-Warschau, Wisla-Krakau, KPW-Radom;
- Gruppe 3: Sokol-Lemberg, LZ-Bilna, KPW-Kattowitz;
- Gruppe 4: Smigly-Bilna, Znicz-Lodz und Czelostia-Crodno.

### Ringier von J&P besiegen SKS 18:4

es. Im Kampf um die Lodzer Meisterschaft zwischen J&P und SKS konnte J&P einen glatten 18:4-Sieg davontragen.

Im weiteren Verlauf der Lodzer Mannschaftsmeisterschaften im Ringen wird am 29. d. M. der Kampf zwischen SKS und J&P stattfinden. Am Dienstag, den 31. Januar, steigt dann der Kampf Wima-Hednoczone.

### Die Eishockeyliga-Endrunde am 27. Januar

Am 27. Januar beginnen in Kattowitz die Endkämpfe der Eishockeyliga. Ursprünglich sollten die Endkämpfe in der Zeit vom 29. bis 31. Januar stattfinden, jetzt sind die Spiele auf die Zeit vom 27. bis 29. d. M. vorverlegt worden. Die beiden noch ausstehenden Vorrundenspiele Warschau-Garini und LZ-Polonia sollen in dieser Woche in Warschau stattfinden. Sollten die Eisverhältnisse dies aber nicht zulassen, so werden auch diese Spiele in Kattowitz steigen.

In Kattowitz werden gleichzeitig die Spiele um den Meistertitel wie auch die um die weiteren Plätze ausgetragen werden. In jedem der angelegten Tage finden 2 Spiele der 4 besten Mannschaften um den 1. Platz statt, daneben die der Trostrunde.

### Die weiteren Starts der „Smoke Eaters“

Die ausgezeichnete kanadische Eishockey-Mannschaft „Smoke Eaters“ wird außer den Kämpfen bei den Weltmeisterschaften insgesamt 27 Treffen in dieser Saison ausgetragen. Nach dem letzten Start in Prag sind die Kanadier zweimal in Garmisch-Partenkirchen am Start gegen eine deutsche Auswahl angetreten. Am 25. d. M. starten sie dann gegen eine holländische Auswahl in Amsterdam, am 27. spielen sie in Antwerpen, am 29. in Brüssel. Der 31. Januar sieht die „Rauchfresser“ in Zürich im Kampf gegen die Schweiz, worauf sie dann an den Weltmeisterschaften teilnehmen. Am 12. und 14. Februar sind sie in Arosa, am 16. und 17. in Zakopane. Dann starten sie am 19. Februar in Davos oder in Kattowitz,

am 20. und 22. im Haag, am 23. in Amsterdam, am 25. in Antwerpen, am 26. und 27. in Brüssel und zum Abschluß der diesjährigen Tournee am 28. Februar in London.

### Galento siegte wieder

In Newark gelang es dem New Yorker Tony Galento, den Argentinier Torje Brescia schon in der ersten Runde für die Zeit auf die Bretter zu schicken. Nach dem Kampf wurden dem siegreichen „bozenden Gastwirt“ große Kundgebungen bereitet.

### Meergans — schlesischer Meister

Schlesischer Meister im Spezialsprunglauf wurde gestern in Oberschreiberhau Meergans, der Weiten von 35 und 34 m stand und 220,4 Punkte erhielt. Die 4x10 km-Staffel gewannen die Hirschberger Jäger in 2:45:56, wo Meergans gleichfalls Schnellster war.

### Deutscher Fernflug nach Afrika

Auf dem Wege von Istanbul über Ankara nach Ägypten flog ein deutsches Flugzeug zum erstenmal über das schwierig zu überquerende Taurusgebirge und traf nach einem Flug längs der Küste von Syrien und Palästina am Sonnabend in Alexandria und am Sonntag in Kairo ein. Es handelt sich um das deutsche Reiseflugzeug „Siebel FF 104“ mit Oberleutnant Radbraek, Oberleutnant Balthasar und Feldwebel Anhäuser, das am Montag vergangener Woche auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof zu einem Fernflug nach Afrika gestartet war. Die Maschine ist mit zwei 240 PS Mirth-Motoren ausgerüstet. Bereits 2 1/2 Stunden nach dem Start landete das Flugzeug in Budapest, so daß es in dem ersten Abschnitt des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 300 Stundenkilometer erreichte. Ueber Sofia, Istanbul und Ankara führte der Weg dann zunächst nach Kairo, wo in den nächsten Tagen der Start zu einem Rundflug um Afrika erfolgen soll.

### Japan beim Davis-Cup

An den Davispokalspielen dieses Jahres wird sich auch Japan beteiligen, u. zw. werden die japanischen Tennisspieler an den Tennisländerwettkämpfen in der Amerikazone teilnehmen.

### Zwei dringende Bitten an den Leser!

1. Entgelte die Inhaltsbereicherung der „Freien Presse“ durch deren Weiterempfehlung in Bekanntenkreisen.
2. Bei Einkäufen berufe Dich auf Anzeigen in der „Freien Presse“.

Der Verlag.

15

JAHRE

Das Ereignis des Karnevals!

Das Ereignis des Karnevals!

Sonnabend, d. 28. Januar

THEATER-VEREIN „THALIA“

Sonnabend, d. 28. Januar

# GROSSE JUBILÄUMS-VERANSTALTUNG

Im Festprogramm:

- 1) „Der Vogelhändler“ Operette von Karl Zeller — als Erstaufführung
- 2) Bunter Tanzabend

Beginn um 1/9 Uhr abends.

Karten von 2—5 Zl. im Vorverkauf bei „A. Schwalm“, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Beginn um 1/9 Uhr abends.



# In freier Stunde

## Die nicht lieben dürfen

Roman einer schicksalhaften Erfüllung  
Von Amélie Gordon

Urheber-Rechtsnachweis: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

Der Kellner kam vorüber. Fritz bestellte ein zweites Getränk und stürzte es in einem Zug hinunter. Dann lehnte er sich erschöpft zurück. Wie eine Lähmung umfing ihn eine tiefe Gleichgültigkeit.

Marqot erschauerte bis ins Herz hinein. Sie sah ihn forschend an und versuchte in seinem Gesicht zu lesen, das nach und gleichgültig verhielt sich. Kaumend Gedanken durchdrangen ihr Hirn. Der schiefe Stimmungswechsel wurde ihr immer unerkennbarer. Zögernd sagte sie nach seinem Arm.

„Wie kann dich diese Sache nur derart beschäftigen?“ Es ist irgend etwas, das zwischen uns steht. Willst du es mir nicht sagen, Fritz?“

Er winkte lässig ab und piffte nach der Melodie des Marschhorns, der einige Paare auf das kleine Parquet gerufen hatte.

Da nahm Marqot plötzlich ihr Lächeln, öffnete es, entnahm ihm einen Umschlag und legte ihn vor Fritz auf den Tisch.

„Was ist das?“

„Als keine Antwort kam, betrachtete er mit traurigem das Papier, wendete es hin und her, dann riss er endlich den Umschlag auf. Er hielt das Hepatinschreiben in seinen Händen!“

Sie blieb ganz ruhig und sagte mit leiser Melancholie in der Stimme:

„Wenn man mir noch vor zwei Wochen gesagt hätte, ich würde einmal heimlich den Trezor meines Vaters öffnen und von dem Originalrezept des Medikamentes eine Abschrift machen — ich hätte jeden für verrückt gehalten!“

„Und nun hast du es doch getan!“

„Weil ich dich liebe, Fritz!“

Dieser Kampf mußte sich Gewalt antun, um nicht vor Triumph und Befreiung aufzufahren. Er starrte sie nur an und Fritz dabete mit leiser Hand über ihren ausgedehnten Arm.

„Du mußt vernünftig sein,“ bat sie erschauernd und hatte Angst vor sich selber. Unbegreifliches geschah mit ihr. Wenn dieser Mann sie berührte, stand sie in Flammen und wurde willenlos.

„Besch eine Nacht!“ rief er entzündet und blickte hinauf zum stummenden Firmament, das über dieser sommerlichen Stunde des Verlangens hing. Er war wie umgewandelt. Sprunghaft aufgesprungen sprahste sein Gesicht.

Marqot ergab sich seinem Einfluß, ohne ernsthaften

(22. Fortsetzung)

Sabina klopfte mechanisch die Asche von seiner Zigarre und nickte dann.

„Rufen Sie mich heute abend an!“

„Das werde ich Ihnen heute abend sagen!“

Zögernd näherten sich die Hände der Gegner. Sie lagen für eine Sekunde fest ineinander. Dann fiel hinter Fritz die Tür ins Schloß.

Marqot Griseus sah auf dem Dachgarten eines Hotels und wartete auf Fritz. Er hatte versprochen, halb neun Uhr da zu sein, jetzt war es gleich neun.

Sie blühte auf die Straße hinab, die wie ein Sternenhimmel leuchtete. Autos schlossen in vielfachen Reihen dahinter, hielten sich, um dann wieder loszuziehen. Die Luft war warm und weich. In kleinen Wellen trieb unbekümmertes Lachen heran. Hinter Blattspitzen spielte ein Orchester diskret. „Quand l'amour meurt...“

„Wenn die Liebe stirbt...“ summte Marqot vor sich hin und erschauerte plötzlich bei diesem Gedanken. Unheimlich dachte sie gleich darauf. Wie kann man nur so kleinmütig sein! Allerdings, Fritz war in den letzten Tagen merkwürdig gewesen, so zerstreut, so selbstam. Aber schließlich — jeder war Stimmungen unterworfen, jeder konnte sich mal veripäten. Und da kam er ja schon!

Vom Tisch her hob sich Fritz eilig zwischen den Tischen hindurch und küßte ärtlich Marqots Hand.

„Bist du mir sehr böse?“

Sie lächelte hilflos.

„Nein, da du endlich bei mir bist, nicht mehr. Aber du darfst mich nie wieder warten lassen!“

Mühsam machte sie sich frei. Seine Hand brannte. Das Orchester schwieg. Verworrenes, dumpfes Brausen kam aus der Tiefe. Ein leise aufkommender Wind fuhr losend durch die dunklen Kronen der Bäume in der Ferne. Der Himmel hatte alle Sterne angeleuchtet. Fritz nahm einen hastigen Schluck von dem bestellten Kognat-Soda, dann sah er Marqot fest und gespannt an.

„Hast du mir das Verfahren gebracht?“

Sie ärgerte einen atemlosen Augenblick und schüttelte endlich den Kopf.

„Nein. Es war nicht möglich.“

Seine Augen schlossen sich zu einem Spalt. Die Hand, die die Zigarette hielt, ätzte merklich. Gewaltig überwand er die Betroffenheit und sagte schieflich grenzenlos enttäuscht:

„Na, denn nicht!“

Wädel voller Munterkeit, sah immer zum Anbessigen aus, ging beständig angezogen.

„So, Werner,“ meinte die Mutter manchmal, „das ist alles gut und recht, die Grete ist ein hübscher Kerl, aber das allein ist zu wenig. Ich glaube kaum, daß sie schwere Tage genau so zu tragen versteht wie die guten. Sie ist oberflächlich, Werner, und außerdem.“

Aber Werner hatte sich eben „verschlossen“. Und als er nun seine Gehaltserhöhung über hatte, da stand es für ihn fest: „Nein, ich will nicht mit Grete heiraten.“

Paul Kunder, der mit höchstem Interesse Werners Aufstieg in der Firma verfolgte, lud ihn zur Feier des Tages ein, mit ihm eine Autofahrt zu machen. Kunder war Abteilungsleiter und sah in der Pflege der Bekanntheit mit Werner eine Angelegenheit. Begleitet nahm Werner eine Kunder lachend auf den Weg.

„Und bringen Sie bitte Ihr Fräulein Braut mit,“ scherzte Werner freute sich sehr auf diesen Sonntag. Und er sagte zu seiner Mutter: „Ich werde unterwegs mit Grete sprechen, recht lieb zu ihr.“

Die Mutter lächelte ein wenig schmerzhaft, und antwortete: „Wenn es dein Glück ist, mein Junge, dann freilich.“

Grete sah vor sich und machte sich behaglich breit. plägte für sich und machte sich behaglich breit.

„Na, so einen Wagen... na ja, nichts.“

Und er beobachtete, wie Grete strahlte. Sie sah mit einem hochmütigen Gesicht neben Kunder und sah auf die Fußgänger mitteilend herab. In einem stimmungsvollen eingewinkelten Kaffeehaus hielten sie. Grete stieg ganz langsam aus und blieb dann am Kaffeehaus stehen, wie sich und mein Wagen.

Sie plauderte schüchtern mit Kunder. Werner betrachtete sie immer erstickter. Für ihn hatte sie nur kurze, knappe Antworten, für Kunder ihr strahlendes Lächeln. Sie legte ihm sogar vertraulich die Hand auf den Arm und bereitete mit allem Geschäft eine intensive „Wagenbekanntheit“ vor. Und dann kam jene leise Mimik.

Kunder hatte eben schmunzelnd ihre Einwilligung erhalten, sie abends vom Geschäft abholen zu dürfen, und fragte leise lächelnd: „Na, ja, aber der Herr Verlobte?“

Es war im Scherz gesagt, freilich. Grete hob leicht, wie Werner und sah über die Schulter. „Nein, nein, ich darf mich schon ohne alle Bewusstseinsqualen an Ihnen in Ihren entzückenden Wagen lassen.“

Werner starrte sie in diesem Augenblick wie eine Fremde an. Und in Gedanken hörte er, wie seine Mutter ganz leise zu ihm trat und mahnend sagte: „Grete dich und sie, mein Junge, das hübsche Geschäft ist ja so unwichtig, wenn nicht ein gutes Herz aus den Augen leuchtet.“

Er lächelte sehr lächelnd. Kunder und Grete, zwischen denen sich ein burschlicher Ton entwickelte, merkten es gar nicht. Und als sie heimzutraten, sah Werner wieder still und beobachtend im Fond. Er hörte Grete lachen und lächeln. Er sah, wie sie sich im Wagen fühlte. Wie sie mit allen kleinen und großen Mitteln die vornehmste Dame spielte und sah, wie sie ihr Herz immer kühner nach Kunder, eigentlich mehr nach seinem Wagen, auswarf.

Er atmete einige Male tief auf. Dann war der Fall für ihn erledigt. Als sie bei der Fahrt durch die Stadt in der Nähe seiner Wohnung vorbeifahren, klopfte er Kunder an die Schulter und bat ihn zu halten.

„Ich habe Muttern verprochen, den Abend heute bei ihr zu sein,“ sagte er.

Grete warf ihm einen erstaunten Blick zu. Kunder lächelte etwas verlegen. Werner blieb ganz ruhig. Er bedachte sich bei Kunder für die schöne Fahrt und wünschte Grete noch viel Vergnügen. Dann nickte er beiden mit einem etwas gequälten Lächeln zu und ging davon.

„Kann, Werner, allein?“ Seine Mutter fragte sehr verwundert.

Er nickte. Er suchte nach Worten. Sie verstand ihn und wartete, indem sie sich allerlei Nebenbachtliches zu schaffen machte. Endlich sprach er:

„Das mit Grete... weißt du, Mutter, du hast recht gehabt, sie ist ein Mädchen, bei dem die Welt mit dem Auto anfängt und der Mann nur nach seinem Gelde gemessen wird.“

Die Mutter lächelte, ein stilles Glitzern durch ihre Worte. „Aber, Werner, hast du es dir auch reiflich überlegt?“

Da sah er seine Mutter an und antwortete: „Ja, ich hab mir überlegt, daß ich keine Arbeit mehr machen will. Ich hab Tageslohn auch einen Wagen kaufen, aber nur eine Frau hineinsehen werde, die mit mir auch Treppenschneuern gehen würde, wenn es sein muß.“

Worauf sie sich umwandte, um ihre innere Bewegung zu verbergen, und mit ihren stillen Händen den Abenddunst anrichtete.

nicht geschmeichelt. Geber nahm seine fünf Kronen in Empfang. „Dies ist ja wirklich höchst sonderbar,“ sagte Mats zu Pella und stieg ihn in die Seite.

„Dummkopf!“ sagte Pella, „freu dich über deine fünf Kronen. Das kommt, weiß Gott, nicht oft vor, daß man so ein Glück hat. Aber ich bin es antändig von der Kommission, daß sie uns im voraus bezahlt.“

„Ich für mein Teil glaube an keine Kommission“, sagte einer der anderen. „Der Kerl sah mir zu schlaun aus. Und über die fünf Kronen wollen wir lieber schweigen. Hast ihr jemals eine Kommission gesehen, die Geld verschenkt? Ganz im Gegenteil — ha, ha, ha!“

„Damit hast du recht,“ antwortete ein anderer. „Aber seien wir lieber vorsichtig, es kann eine Falle sein.“

Die Männer sagten einander gute Nacht. Es war am besten, so schnell als möglich zu schlafen.

Die Sonne hing hinter der Klippe auf. Spiegelschiff lag dort. Ein schwarzes Tuch lag darüber. Auf der Leiter stand ein Mann und beschäftigte sich an dem Kasten. Ein anderer sprang tünd und kommandierend umher. Man galt es, schnell allerlei Kisten von dem Kutter zu laden und auf einem Lastauto, das wartend bestand, unterzubringen. Plötzlich erschienen zwei Zollbeamte.

„Was soll denn dies bedeuten?“ fragte der eine mit scharfer Stimme, während der zweite die Kisten auf dem Lastwagen näher in Augenschein nahm.

Dann kam der Regisseur hinzu. Er zog ein paar Papiere aus seinem Koffizbuch und hielt sie dem Zollbeamten unter die Nase.

„Wir spielen hier einen Schmugglerfilm. Hier sind unsere Papiere. Wir sind von einer großen ausländischen Zinggesellschaft.“

Die Zollbeamten sahen die Papiere durch. Stempel und Unterschriften waren ansehnend. Sie triffen die Papiere zusammen und reichten sie zurück.

„So — nun sind aber die Herren mit auf den Film gekommen!“

Erschrocken sprangen die Zollbeamten zur Seite. Um keinen Preis wollten sie mit aufgenommen sein. „Berühmten Sie sich,“ sagte der Regisseur, „wir schneiden die Szene fort, wo die Herren mit drauf sind.“

„Vielen Dank. Das wäre am besten.“

Das Auto war nun voll beladen. Eilig packte man alle Geräte zusammen und brachte sie an Bord. Einige Minuten später stieg die kleine weiße Jagt aus dem Hafen. Das Lastauto gab Gas und raste davon. Die Zollbeamten und die Fischer sahen ihm erschauert nach. Auf dem schmalen Weg mußte das Auto eine scharfe Kurve nehmen. Die Last geriet durcheinander, und einige Kisten fielen herunter.

Pella Hammar hatte dies beobachtet. Er lief hin. Aber die Zollbeamten, die auch daselbe beobachtet hatten, waren auf ihren Kibbern vor ihm da. Sie unterzählten gerade die Kisten, als Pella ankam. Ein harter Spritzgeruch kam aus den Kisten. Pella lachte.

„Das habe ich mit die ganze Zeit über gedacht! Aber nun ist es wohl am klügsten, wir teilen uns den Fund. Denn kommt es heraus, daß wir in dem „Film“ mitgepielt haben, verlieren Sie Ihre Stelle.“

Fragen Sie die Zollbeamten-bitte selbst, was sie gemacht haben...

### Die Liebesprobe

Stilge von W. Datt

Sie „dingen“ schon ein halbes Jahr miteinander. Wenn seine Mutter nicht immer wieder etwas zurückhaltend über sie gesprochen haben würde, dann hätte er schon lange mit Grete Verlobung gemacht. Denn sie war ein hübsches, getrenntschicktes



### Gdingens Warenumschatlag 1938

PAT. Nachdem die Warenumsätze des Gdingener Hafens im Jahre 1937 um ein beträchtliches bis auf 9 147 270,9 t gestiegen waren, sind die Umsätze im Jahre 1938 nur um 1,8 Prozent auf 9 311 331,8 t gestiegen. Der seewärtige Umschatlag weist für die Berichtszeit eine etwas größere Steigerung auf, und zwar liegt er mit 9 173 437,7 t um 1,9 v. H. höher als im Vorjahre.

Die Umsätze des Gdingener Hafens weisen für 1938 eine günstige Wendung besonders zugunsten des Umschatlagverkehrs für Stückgüter auf, der diesmal 1 416 475 t betrug, während er ein Jahr vorher 1 293 533 t ausmachte.

Der seewärtige Umschatlag des Hafens im Verlauf des vergangenen Jahres betrug in der Einfuhr 1 526 535 t und in der Ausfuhr 7 646 902,1 t. Im allgemeinen ist die seewärtige Ausfuhr zum erstenmal im Vergleich zum Vorjahre abgesunken, und zwar um 11,1 Prozent. Dieser Rückgang wurde von einer geringeren Einfuhr von Schrott verursacht, ebenso ist die Einfuhr von Pyriten von 29 306 im Jahre 1937 auf 6043 t im Jahre 1938 gesunken. Demgegenüber weist die Einfuhr von Erzen eine Steigerung um etwa 19 v. H. auf, indem sie im

Berichtsjahre 200 573 t erreichte. Desgleichen wurde 1938 mehr Baumwolle als im vorherigen Jahre eingeführt, nämlich insgesamt 97 507 t gegen 93 013 t. Von anderen pflanzlichen Stoffen, deren Einfuhr weiter gestiegen ist, seien weiterhin Kaffee, Kakao, Wurzelprodukte genannt, ferner Heringe, Lederwaren, Wolle, Jute und von Metallen Kupfer, Zinn und Zink.

Einen Rückgang der Einfuhr konnte man außer bei Schrott und Pyriten auch bei Samenprodukten, Reis, frischem Obst, Tran, Papier, Makulatur, Pappe, Zellulose sowie Lokomotiven und Waggonen feststellen.

Im Bereich der Ausfuhr nach Uebersee treten folgende wichtige Posten hervor: die Steinkohlenaufuhr, die um 4 Prozent kleiner geworden ist, wogegen die Ausfuhr von Bunkerkohle um 67 Prozent gestiegen war, und zwar von 611 582 t (1937) auf 1 018 622 t im Jahre 1938. Auch die Ausfuhr von Schnittholz ist um 51 Prozent größer geworden, die von Bohlen sogar um 100 Prozent. Bei Pflanzen- und Tierprodukten ist die Ausfuhr von Getreide, geschältem Reis, Gemüse, Fleischwaren, Eiern, Butter und Zucker höher gewesen als im vorhergehenden Jahre.

zahlreiche Aussteller der Textil- und Bekleidungsbranche aufweisen. Zurzeit sind es bereits mehr als 700. Für die ausscheidenden jüdischen Aussteller sind so viele neue Aussteller hinzugekommen, daß der angeforderte Raum auch nicht annähernd bereitgestellt werden kann. Besonderem Interesse werden die zahlreichen neuen Firmen aus Oesterreich und dem Sudetenland begeben. Gegenüber früheren Messen ist die Textilschau zur Vereinheitlichung der Termine um einen Tag, bis zum Messe-Freitag, verlängert worden. Das bietet den ausländischen Einkäufern die Möglichkeit, ihre Wahl in größerer Ruhe zu treffen. Die überaus lebhaft nach Messequartieren läßt erwarten, daß die Frühjahrsmesse 1939 einen Rekordbesuch bringen wird.

### Die Eisenhütten im vergangenen Jahr

PAT. Die Produktion der Eisenhütten in Polen hatte im Dezember — nach Angaben der Hauptorganisation der Eisenhütten — zusammen mit den Hütten des Olsa-Gebietes im Vergleich zu November einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen. Es wurden in der Berichtzeit insgesamt (in Klammern die Angaben für November 1938) 97 387 (101 906) t Roheisen, 128 947 (151 610) t Stahl, 95 329 (106 733) t Walzprodukte und 8782 (9439) t Röhren erzeugt.

Die Produktion des ganzen Jahres 1938 war allerdings größer als 1937, insbesondere trifft das auf die Produktion von Roheisen zu, das in der weiteren Hüttenverarbeitung immer mehr an Stelle ausländischen Rohstoffs verwendet wird. Im Jahre 1938 wurden mithin 966 907 (1937 — 724 292) t Roheisen, 1 550 967 (1 462 492) t Stahl, 1 134 239 (1 076 013) Walzprodukte und 86 212 (94 270) t Röhren hergestellt.

Die Ausfuhr von Walzprodukten betrug nach Mitteilungen des Exportverbandes der polnischen Eisen-

hütten im Dezember 1938 31 007 t gegen 25 378 t im November; die Ausfuhr von Eisenröhren 5131 Tonnen (3085), die von Roheisen — 1903 Tonnen (2787). Insgesamt stieg die Ausfuhr von Hüttenprodukten im Dezember um 4817 auf insgesamt 39 067 t. Der Gesamtexport von Hüttenprodukten betrug im Berichtsjahre 253 921 t gegenüber 262 375 t im Vorjahre. Hierbei ist insbesondere die Ausfuhr von Eisenbahnschienen und Manganeisen zurückgegangen, während Stabstaben und Roheisen eine günstigere Ausfuhr fand.

Die Eiseneinfuhr nach Polen stieg im Dezember besonders, was Eisenerze und Eisenwaren anbetrifft. Im Laufe des ganzen Jahres hatte die Einfuhr von Eisenerzen eine kleine Besserung um 13 000 t zu verzeichnen und betrug am Jahresende 665 000 t im Werte von 22,7 Millionen Zloty. Die Einfuhr von Eisenwaren ist stark zurückgegangen, u. zw. um 217 000 t auf 426 000 t, was wertmäßig einen Ausfall von 26 Millionen Zloty ausmacht.

### Geld- und Warenbörsen

#### Lodzer Börse

Lodz, den 23. Januar 1939.

#### Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe	65,75	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	—	66,75	66,50
4% Dollaranleihe	—	43,00	42,75
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	86,50	86,25
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	87,00	86,50

#### Pfandbriefe

5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—	66,25	66,00
5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1938)	—	64,50	64,25

#### Bankaktien

Bank Polski	—	133,50	133,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: behauptet.

#### Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 23. Januar 1939.

Amsterdam	287,15	287,87	286,43
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	89,50	89,72	89,28
Danzig	100,00	100,25	99,75
Kopenhagen	110,60	110,88	110,52
London	24,76	24,83	24,60
New York	5,29 1/2	5,30 1/2	5,28
New York, Kabel	5,28 3/8	5,30 1/8	5,28 1/4
Oslø	124,85	124,67	124,05
Paris	18,98	19,02	18,94
Prag	18,11	18,16	18,06
Rom	—	27,92	27,78
Stockholm	127,40	127,72	127,08
Zürich	119,60	119,90	119,30

#### Aktien

Bank Polski 133,00  
 Bank Handlowy 60,00  
 Haberbusch 62,00  
 Kohle 34,00  
 Lilpop 92,50  
 Starachowice 51,25

#### Verzinsliche Werte

4% Konsolidierungsanleihe 66,75—67,00  
 4 1/2% Innere Staatsanleihe 65,88  
 3% Investitionsanleihe I. Em. 86,25, II. Em. 87,00  
 4% Dollaranleihe 42,75  
 8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 94,00  
 8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94,00  
 7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 83,25  
 7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank 83,25  
 5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 81,00  
 5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank 81,00  
 8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00  
 7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25  
 4 1/2% Ländliche Pfandbriefe 63,75  
 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 72,50  
 5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 65,25

Tendenz für Devisen und Pfandbriefe etwas schwächer. Staatsanleihen fester, Aktien behauptet.

#### Baumwollbörsen

New York, 21. Januar. (Schlußkurse): März 8,50 (8,45), Mai 8,22 (8,18), Juli 7,92 (7,92), Oktober 7,46 (7,40), Dezember 7,41 (7,40), Januar 7,42 (—).  
 New York, 23. Januar. (Eröffnung): März 8,47 (8,48), Mai 8,18 (8,20), Juli 7,90 (7,94), Oktober 7,41 (7,45), Dezember 7,38 (7,44), Januar — (7,45).

Liverpool, 23. Januar. Gesamter Tagesimport 200. Tendenz ruhig, stetig. Januar 4,84 (—), März 4,81 (4,82), Mai 4,77 (4,79), Juli 4,67 (4,68).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig.  
 Upper: März 5,82 (5,84), Mai 5,88 (5,90)

Bremen, 23. Januar 1939.

	Brief	Geld	Bezahlt
März	9,15 (9,15)	9,12 (9,11)	9,14 (—)
Mai	9,13 (9,12)	9,11 (9,09)	(—) (—)
Juli	9,11 (9,12)	9,08 (9,08)	(—) (9,09)
Oktober	9,08 (9,08)	9,07 (9,06)	(—) (9,08)
Dezember	9,11 (9,10)	9,08 (9,09)	(—) (9,10)
Januar	9,12 (9,11)	9,10 (9,09)	(—) (—)

Tendenz: ruhig.

### Warschauer Börsenwoche

Soeben werden die Ziffern für die Abschlüsse in den letzten Monaten des Vorjahres bekannt, die keine wesentlichen Unterschiede gegeneinander aufweisen. Im November wurden 3606 Abschlüsse für 39,2 Mill. Zl. getätigt, im Dezember waren es 3849 im Gesamtbetrage von 38,7 Mill. Zloty. Interessant aber ist eine nähere Untersuchung der Verteilung dieser Zahlen auf die einzelnen Geschäftsgruppen. Es zeigt sich nämlich schon seit Jahr und Tag, daß die Devisen den Löwenanteil an den Gesamtumsätzen haben (etwa 75 bis 80 v. H.), wobei an erster Stelle engl. Pfunde figurieren, auf die dann Dollar, französische Franken, Belga-Franken und Schwedenkronen folgen. An zweiter Stelle stehen die festverzinslichen Werte, die durchschnittlich 12 bis 15 Prozent ausmachen, und ganz zuletzt finden wir die Privataktien, die an den Börsen in Westeuropa das Hauptgeschäft bilden. Von den staatlichen und anderen öffentlichen Anleihen erscheint die 4 1/2-prozentige Innenanleihe als das begehrteste Papier, worauf die 4prozentige Konsolidierungs- und die 3proz. Prämieninvestitionsanleihe folgen. Die Umsätze in Aktien konzentrieren sich vorwiegend in Bank Polski, dann in Lilpop und Starachowice.

Nach der in den letzten Wochen verzeichneten Abschwächung machte sich in der zweiten Hälfte der Berichtwoche wieder eine Aufwärtsbewegung geltend, die nicht nur die festverzinslichen Werte erfaßte, sondern auch einen Großteil der Aktien. Am meisten gefragt war, wie immer, Bank Polski, deren Dividende nunmehr feststeht; es werden wie im Vorjahre 8 v. H. ausgeschüttet werden.

Die Kursschwankungen auf dem Devisenmarkt waren im Verhältnis zur Vorwoche nicht sehr groß. Der Hollandgulden hat nach der letzten Aufwärtsbewegung einen neuerlichen Schwächeanfall erlitten und Devisen Amsterdam ging von 289,25 zu Monatsmitte auf 287,70 zu Ende der Berichtswoche zurück. Dagegen konnten sich Pfund und französischer Franken weiter befestigen. Für London kam ein Kurs von 24,81 gegenüber 24,75 zustande, Paris figurierte im Kurszettel mit 14,01 gegenüber 13,97. Auch Prag hat sich im Vergleich zur Vorwoche gebessert und verließ die Börse mit 18,11 gegenüber 18,05. Brüssel und New York behaupteten sich auf dem Niveau der Vorwoche, während Zürich einen Rückgang von 118,80 auf 118,55 zu verzeichnen hatte.

Die Umsätze auf dem Aktienmarkt waren wohl

nicht erheblich, doch wies die Kursgestaltung im Vergleich zur Vorwoche eine bedeutend festere Tendenz auf. Im Vordergrund des Interesses standen nach wie vor Bank Polski, die jedoch im Vergleich zu Monatsmitte eine weitere Abschwächung von 134,00 auf 133,00 erfuhr. Von anderen Bankpapieren wären noch die Aktien der Bank Zachodni zu erwähnen, die von 43,00 auf 45,50 anzogen, und Bank Handlowy, das zu 60,00 gegenüber 59,50 zu Monatsmitte umgesetzt wurde. Metallurgische Werte, nach denen eine rege Nachfrage bestand, vermochten erhebliche Kursbesserungen zu buchen. Dies gilt in erster Linie für Starachowice, das einen Aufschwung von 47,00 auf eine Rekordhöhe von 51,25 erfuhr. Auch Ostrowiec konnte die vorwöchentliche Einbuße zur Gänze wettmachen und verließ die Börse mit 68,00 gegenüber 66,25. In Lilpop kamen wie in der ersten Monathälfte Abschlüsse zu 93,00 zustande. Auch Modrzejow wurde unverändert zu 18,75 umgesetzt. Einen kräftigen Anstieg hatten Lebensmittelwerte zu verzeichnen: die Aktien der Warschauer Zuckerfabrikgesellschaft wurden zu 35,50 gegenüber 33,50 in der vorangegangenen Woche gehandelt, während man für das Bierpapier Haberbusch u. Schiele gern 62,00 gegenüber 61,50 zahlte. Das Kohlenpapier „Wegiel“ stieg von 33,15 auf 34,50 an. Für Zyrardow zahlte man 63,25 gegenüber 61,50.

In festverzinslichen Werten war das Geschäft lebhaft. Fast alle Papiere konnten im Vergleich zur Vorwoche zum Teil recht erhebliche Kurssteigerungen erzielen. In der 4 1/2proz. Staatlichen Innenanleihe kamen Abschlüsse zu 66,00 gegenüber 65,50 zustande. Für die 3proz. Prämieninvestitionsanleihe zahlte man 86,25 gegenüber 85,00 und für die 4proz. Konsolidierungsanleihe 66,75 gegenüber 66,25. In der Dolarówka wurden Transaktionen zu 42,50, zeitweise bis 43,00 getätigt gegenüber 42,50 zu Monatsmitte. Für die 5proz. Konversionsanleihe kam ein Kurs von 69,50 gegenüber 69,25 zustande. Als bemerkenswertes Ereignis wäre noch die Konversion der 8proz. Dollaranleihe vom Jahre 1925 (Dillonanleihe) anzuführen; die Währung (Dollar) bleibt unverändert, die Verzinsung wird auf 4,5% herabgesetzt, wogegen die in den Emmissionsbestimmungen vorgesehene Prämie von 5% eine Erhöhung erfährt. Die Amortisationsfrist wird bis zum Jahre 1963 verlängert.

### Die Textilschau auf der Leipziger Frühjahrmesse

B. P. Die Leipziger Frühjahrmesse 1939, die vom 5.—10. März abgehalten werden wird, wird besonders



Heute Premiere! Aus Hafendocks und Großstadtend zu Reichtum, Abenteuer und Liebe  
**JOAN CRAWFORD**  
**SPENCER TRACY**  
 im Großfilm von Frank Borzage **„Das Modell“**

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden um 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.  
 Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigentel: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.  
 Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.



Gestern, am 23. Januar, um 9 Uhr abends, verschied nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

# Gustav Paul Prodöhl

im Alter von 63 Jahren. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, den 25. d. M., um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

Die Ueberführung nach der Leichenhalle findet am Dienstag, den 24. d. M., um 6 Uhr abends, vom Trauerhause, Wodnastraße 22, aus statt.



Tieferschüttert bringe ich die traurige Nachricht, daß am Sonntag, d. 22. d. M., meine heißgeliebte, treusorgende Mutter

# Olga Bihan geb. Neumann

im Alter von 54 Jahren ganz plötzlich verschieden ist. — Die Bestattung der teuren Entschlafenen findet Mittwoch, d. 25. d. M., um 1,30 Uhr nachm. vom Trauerhause, Radwanska 10, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer: **Die Tochter.**



Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß am Montag, d. 23. d. M., nach langem, schwerem Leiden unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater

# Karl Bechtel

im Alter von 76 Jahren verschieden ist. — Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Lagiewnickastr. 13, aus auf dem alten evang. Friedhof statt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Dankagung

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beisetzung unseres lieben, unvergeßlichen

# Leopold Stenzel

sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Herren Rektor Pastor Kößler sowie Pastor Lembke für die trostreichen Worte im Mausoleum und am Grabe, dem Gesangsverein der Brüdergemeinde zu Pabianice, sowie den vielen Kranz- und Blumenpendern und allen denen, die unseren lieben Heimgegangenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

**Die tieftrauernde Gattin und Kinder.**

Pabianice, den 22. Januar 1939.

## Dankagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, teuren, unvergeßlichen Mutter

# Julie Emilie Hansmann, geb. Wederth

haben wir das Bedürfnis, allen denen zu danken, die uns in unserem großen Leid so nahe gestanden. Insbesondere danken wir Herrn Senior Pastor Dietrich für die zu Herzen gehenden Trost Worte im Trauerhause und am Grabe, für das Gebet in der Kirche, den Wandsbürger Schwestern für die treue Pflege, dem Jünglingsverein der St. Johanniskirche für den erhebenden Gesang, allen Kranz- und Blumenpendern, allen, allen, die mit uns mitgeföhlt haben, rufen wir auf diesem Wege ein „Vergelt's Gott“ zu.

In tiefer Trauer: **Die Kinder.**

## Bastelbücher

mit denen man Geld sparen kann

## Streichen und Tapezieren von Zimmern



Hauschusterel. 77 Abb. und 4 Schnittmusterstaf. 388/90

Schlosserarbeit für den Hausgebrauch.

I. Das Eisen u. f. Bearbeitung.

II. Schlösser. 113 Abbildungen 71/2

Schleiferarbeit für den Hausgebrauch. 42 Abbildungen 133

Anstreichen und Lackieren. 8 Abb. 791

Streichen und Tapezieren von Zimmern. Mit 5 Abbildungen 184

Der Drechsler im Hause. 38 Abb. 599

Rordmacherhandbuech. Mit 29 Abb. 710

Buchbinden für den Bücherfreund. 26 Abb. 341/2

Selbstanfertigung von Kleinmöbeln. 180 Abbildungen 217/9

Selbstanfertigung II. Klebenmöbel. 14. Abb. u. 5 Tafeln 561/3

Möbel aus Kistenholz. Zur Selbstanfertigung.

Band I: Allg. Arbeitsanweisung, und leicht. Musterbeispiele. 24 Abbildungen 1162

Band II: Möbel für das Kinderzimmer. 26 Abbildungen 1163

Wie baue ich Gartenbänke und Tische. 45 Abbildungen 994

Musterlei Zänne. 106 Abbildungen 619/20

Zweckmäß. Gefäßgeschäufelgeräte. 75 Abb. 970/1

Faltenmesser. 32 Abb. 391

Zu haben bei

„Libertas“ G. m. b. H. Loba, Piotrkowska 86.

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten

Petrzkauer Str. 90

Krankeneingang täglich v. 8-2 u. v. 5-1, 9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

Neue Kunden durch Anzeigen!



## Beerdigungs-Anstalt

Gegründet 1868

Gebr. Krieger, vorm. K. G. Fischer

Lodz, Sienkiewicza 89, Tel. 149-41

informiert in allen Bestattungs-, Ueberführungs- und Exhumations-Angelegenheiten

## Dr. med. Artur Milke

Spezialarzt f. Herz-, Blut- u. Lungenkrankheiten

Röntgendurchleuchtungen, Elektrokardiographie

Wólczańska 62, Tel. 242-99.

Empfängt von 5-7.

## Zahnarzt

## D. TONDOWSKA

Piotrkowska 152, Telefon 174-93

Front, 2. Stock

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends, an Feiertagen von 10-12 Uhr.

## Nur 5 Worte!

Rasierseife „Pigin“ erleichtert das Rasieren!

## Weisse Woche

vom 16. bis 31. Januar 1939

Günstige Kaufgelegenheit

herabgesetzte Preise

reiche Auswahl

Aussteuer-Haus Verkaufsstelle der Fabrik

W. KNAPP ZYRARDÓW

Lodz, Piotrkowska 87, Tel. 126-08, 126-04.

## Gastlokal

Hugo Geisler, Glówna 21

heute: Kolduny — Pilsner Urquell

Salvatorbräu

## Putz die Scheiben

mit der Flüssigkeit Luna! Flaschen für 20 Groschen überall zu haben.

## Sattler-Geselle, erfahren in der Treibriemenfabrikation, gesucht.

Offerten mit Referenzangaben unter „Tüchtig“ an die Gesch. des „Freien Presse“ erbeten. 578

## Ein Lehrling für Autowerkstatt gesucht

Zwirki Nr. 5. 280

## Restler in großer Auswahl empfiehlt „Domina“

Sukna, Przejazdstraße 36. 578

## Gebildeter, selbständiger Landwirt

in Posenen, evang., 27 Jahre, möchte lebensfroher Mädel mit Vermögen zwecks Heirat kennenternen. Gest. Angebote unter „S. L. P.“ an die Gesch. des „Freien Presse“ erbeten. 573

## Klavierunterricht erteilt erfahrene

Lehrerin, ehemalige Schülerin hervorragenden Professoren-Virtuosen, nach einem System, das sehr schnelle Erfolge garantiert (besonders bei Erwachsenen). Auf Wunsch Konservatoriums-Programm. Von 10 Zl. monatlich an. Kilińskiego 109. Wohn. 10. 1. Stock im Hofgebäude 576